

kompas

KVW Soziales	Sozialfürsorge	Spezial
Guten Noten für duale Ausbildung	Staatliches Familiengeld	Wohnen: aus alt mach neu
4	18	34



Mit Zeitbank
Dienste tauschen

FOTO: BY YURIY KHIMANIN



Impressionen

» Im Meer unserer Ferien sterben die Leute. Das ist die Verletzung eines alten Gesetzes, die unsere eigenen Wurzeln bedroht - die Idee, was der Mensch wirklich ist und was sein unendlicher Wert bedeutet.«

Katholische Bischofskonferenz Italiens, 2009

INHALT

Thema

- 5 Zeit tauschen und gutschreiben
Zeitbank Bruneck, Zeitbank Schlanders
- 6 Die Arbeitszeit gilt als Währung
Zeitbank als Beispiel für Tauschwirtschaft

Kommentar

- 17 Die Geburt Christi feiern und Geschenke austauschen: Eine „unheilige Ehe“?

KVW Aktuell

- 8 Zwischen Aktivität und Rückzug
- 9 Das Soziale ist Eckpfeiler des Christentums
- 9 Genug für alle
- 10 Entscheide heute für morgen!
- 11 Partizipative Führung
- 11 Sozialpartnerschaft
- 12 Haltegriffe im Sanitärbereich
- 12 Alltagshilfen
- 13 „Brandstätte“ wird saniert
- 14 KVW in EBCA vertreten
- 14 Erntedankfest
- 15 Barrierefrei bedeutet Lebensqualität
- 16 EU-Projekt: Innovatives Ehrenamt

Spezial Wohnen

- 34 Aus alt mach neu ...
- 37 Jetzt heißt es anpacken!

Rubriken

- 3 KVW Splitter
- 4 Soziales
Gute Noten für duale Ausbildung
- 18 Sozialfürsorge
Staatliches Familiengeld, Antworten des Patronats
KVW-ACLI
- 21 Intern
- 28 Rabatte für KVW Mitglieder
- 30 Bildung
- 32 Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zeitbanken sind genau das, was das Wort schon sagt: wie bei einer Bank wird ein Konto geführt, auf dem Zeit gutgeschrieben oder abgebucht wird. 15 solcher Zeitbanken gibt es in Südtirol. Sie funktionieren durch Ehrenamtliche, die die Organisation der Bank übernehmen und Angebote und Nachfragen sammeln und versuchen, zusammenzubringen. Dem ganzen liegt die Haltung einzelner zugrunde, etwas in die Gemeinschaft einzubringen und daraus auch etwas entgegenzunehmen. Neben der Solidarität ist also auch ein Selbstzweck dabei: ich gebe Zeit und ich bekomme Zeit.

Ich kann aber auch Zeit fürs Alter ansparen. Und dies ist ein interessanter Aspekt, der in einigen Ländern schon praktiziert wird, bei uns in Südtirol jedoch noch nicht. Solange ich agil bin und gerne etwas tue, biete ich meine Talente und Fähigkeiten über die Zeitbank an. Diese Zeit wird mir gutgeschrieben und im Alter oder wenn ich aus anderen Gründen mal auf Hilfe angewiesen bin, kann ich davon profitieren und sie in Anspruch nehmen.

Und noch ein Aspekt ist bei der Zeitbank interessant. Die Tauschgeschäfte funktionieren ganz ohne Geld. Gutgeschrieben wird nur die Zeit, also Viertelstunden oder Stunden. Zeit ist wertbeständig, es gibt keine Inflation. Eine Stunde heute ist auch in fünf Jahren noch genau gleich viel wert.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
 Pfarrplatz 31
 39100 Bozen
 Tel. 0471 300 214
 Fax 0471 982 867
 pressereferat@kvw.org
 www.kvw.org
 facebook.com/kvw.verband
 Im KVV Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von fünf Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: KVV Landesleitung
 Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954
Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper
Schriftleitung: Ingeburg Gurndin
Redaktion: Stephan Raffener
Redaktionsteam: Werner Steiner, Erich Achmüller, Josef Stricker, Thomas Angerer, Christian Bassani, Werner Atz.
Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats
Auflage: 38.000
Zeichnungen: Carmen Eisath
Gestalterische Beratung: mediamacs.it
Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.
Fotos: KVV



■ KVV ÖFFNUNGSZEITEN

Weihnachtsferien

Die KVV Büros bleiben zwischen 24. Dezember 2013 und 6. Jänner 2014 geschlossen.

Die Patronate KVV-ACLI in Bozen und Neumarkt sind am 23. und 27. Dezember geöffnet, zwischen 30. Dezember und 6. Jänner bleiben sie geschlossen.

■ VINSCHGAU

Grenzpendlertagung

Grenzpendlertagung, am Samstag, 4. Jänner 2014 mit Beginn um 9.30 Uhr im Kulturhaus von Schluderns.

■ ARCHE IM KVV

Car sharing

Das Car sharing ist in Mals, Meran und Bozen gestartet. Infos auf Seite 39 und im Internet: www.carsharing.bz.it

■ KVV

Kostenlose Energieberatung

Die Etschwerke bieten in allen KVV Bezirksbüros kostenlose Energieberatungen an. Bitte mit Strom und/oder Gasrechnung vorbeikommen. Für Terminvereinbarung siehe Seite 16 oder www.kvw.org

Jöchl Natz



Wer tauscht mit mir?
 I geh afn Berg und
 wer geht für mi
 in di Stodt?

Gute Noten für duale Ausbildung

Für viele ist die Lehre der richtige Weg

Zwei von drei Lehrlingen sagen, auf dem Weg zu ihrem Wunschberuf zu sein. Trotzdem dachte fast jede/r Dritte daran, seine/ihre Lehre abzubrechen. Dies sind einige der Ergebnisse, die eine Befragung von über 400 Jugendlichen ergab. Über die Berufsschulen haben die KVW Jugend und die ASGB Jugend 18 Fragen an Berufsschüler/innen gestellt, die den dualen Ausbildungsweg gewählt haben. Sie machen eine Lehre und besuchen gleichzeitig die Berufsschule.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Die KVW Jugend hat zusammen mit der ASGB-Jugend 1000 Fragebögen mit 18 Fragen verteilt. Zurückgekommen sind 428 Stück. Diese wurden nun ausgewertet und die Ergebnisse vorgestellt. Dagmar Trafoier von der KVW Jugend erklärt, dass die Ergebnisse durchaus positiv sind.

Zufrieden mit Lehre

80 Prozent der Jugendlichen sind mit ihrer Ausbildung im Betrieb und in der Schule zufrieden. 68 Prozent absolvieren genau jene Lehre, die sie sich gewünscht haben. Einige Ergebnisse der Umfrage geben aber auch darüber Aufschluss, wo Handlungsbedarf bestehe. So dachte fast jeder Dritte darüber nach, seine Ausbildung abzubrechen. „Hier sind die Gründe für den möglichen Abbruch genauer anzusehen und auch zu überlegen, was passiert, falls sie tatsächlich die Lehre hinschmeißen“, erklären Dagmar Trafoier und Alexander Wurzer.

Wunschberuf gefunden

Doch auch ein Drittel der Jugendlichen hat keinen Ausbildungsplatz im Wunschberuf gefunden. Und nur sechs Prozent der Befragten haben sich von der Berufsberatung bei ihrer Berufsentscheidung helfen lassen. KVW Jugend und ASGB-Jugend fordern eine Aufwertung der Berufsberatung, damit die jungen Menschen bei so wichtigen und weitreichenden Entscheidungen genügend Unterstützung und professionelle Beratung bekommen. Überrascht hat auch die Aussage von 57 Prozent der Befragten, die angeben, regelmäßig

Sie stellten die Umfrage über die Lehrlinge vor: v.l. Alexander Wurzer, und Alexandra Egger (ASGB) sowie Dagmar Trafoier (KVW).



Überstunden zu machen. Dies trifft auf die minderjährigen Lehrlinge ebenso zu wie auf die Volljährigen.

Ungewisse Zukunft

Die ungewissen Zukunftsaussichten belasten auch die Lehrlinge. So weiß fast jeder Zweite nicht, ob er nach Beendigung der Lehre vom Betrieb übernommen werde. Nicht so zufrieden sind die Lehrlinge auch mit der Anerkennung ihres Berufes. Mehr als die Hälfte von ihnen stuft das Ansehen ihres Berufes nur als mittelmäßig ein, nur knapp jeder Fünfte beantwortete diese Frage mit hoch. Wobei über 80 Prozent der Befragten angeben, dass ihnen die gesellschaftliche Anerkennung ihres Berufes

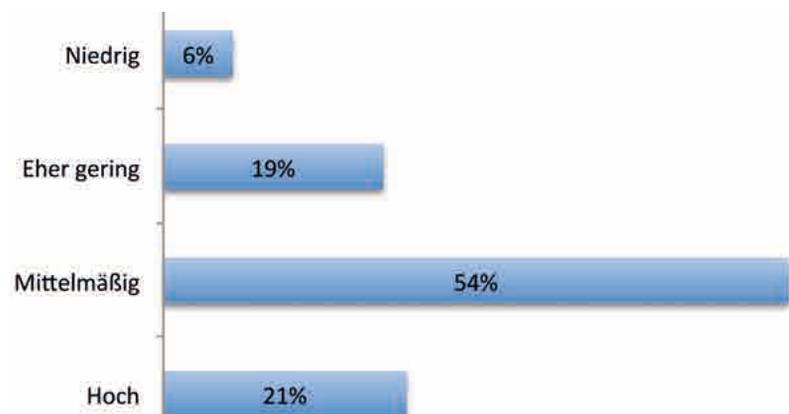
bzw. ihrer Ausbildungswahl wichtig und sehr wichtig sei.

In Südtirol sind 4022 Jugendliche mit einem Lehrvertrag beschäftigt, davon sind 1.524 minderjährig und 2.499 18 Jahre und älter. 62 Prozent der Lehrlinge sind männlich, 38 Prozent weiblich.

Ausbildungssektoren

Sektor	Prozent
Landwirtschaft	3
Gastgewerbe	21
Handel	15
Industrie	6
Handwerk	55

Ansehen deines Berufes: was meinst du, wie beurteilen die meisten Leute das Ansehen deines Berufes im Vergleich zu anderen Berufen?



Zeit tauschen und gutschreiben

Zeitbank Bruneck, Zeitbank Schlanders

Zeitbanken ermöglichen und fördern bürgerschaftliches Engagement in eigener und gemeinsamer Sache. Sich gegenseitig zu helfen war und ist die wichtigste Komponente für gesellschaftliche Entwicklung und sozialen Zusammenhalt. Dies nennt man „soziales Kapital“. Es ist eine Kapitalart, die durch ihren Gebrauch entsteht und wächst.

Zeit kann als Mittel des Tauschs, der Förderung sozialer Integration und Anerkennung sowie als Wertaufbewahrung genutzt werden.

TEXT: CRISTINA GIANOTTI

Die Zeitbank Bruneck wurde am 21. März 2002 im Beisein des damaligen Stadtrates Karl Campej und des Generalsekretärs Alfred Valentin von zehn Mitgliedern des Senioren-Gemeinderates Bruneck gegründet. Anlass dazu war die Notwendigkeit für die Senioren eine Art moderne Nachbarschaftshilfe zu schaffen.

In den Sprechstunden des Senioren-Gemeinderates wurde immer wieder das Problem der schwierigen und kostspieligen Beschaffung von kleinen Dienstleistungen an uns herangetragen. Es handelte sich dabei hauptsächlich um kleine Reparaturen im Bereich des Handwerks, aber auch andere kleine Hilfsleistungen, für die kaum jemand zuständig und zu finden war.

Es war auch für uns äußerst mühsam, bei jeder an uns gestellten Anfrage, sofort auch eine entsprechende Lösung zu finden.

Wir hatten uns daher im In- und Ausland nach geeigneten Modellen zur Lösung dieses Problems erkundigt. Am Ende waren wir uns einig, dass die Gründung einer Zeitbank der richtige Weg war, den Senioren eine wirklich und dauerhafte Hilfe anzubieten.

In den Satzungen ist die Zweckbestimmung und Zielsetzung so festgeschrieben:

„Das Ziel der Vereinigung ‚Zeitbank Bruneck – Banca del Tempo Brunico‘ ist die Förderung und Aufwertung der solidarisch menschlichen Beziehungen zwischen den Einwohnern des Pustertales. Dieses ist gewährleistet durch die Organisation von Initiativen, die den Austausch von

Diensten und Tätigkeiten zwischen Personen ohne jegliche Geldvermittlung begünstigen und als einzige Quantifizierungs- und Maßeinheit die für die Abwicklung der Dienste eingesetzte Zeit haben. Diese Dienstleistungen dürfen nie als selbständige oder unselbständige Erwerbstätigkeit

»Gemeinschaft und Gegenseitigkeit sind bei Zeitbanken entscheidender als die Leistungen, die in gleicher Qualität in konventioneller Währung zu erstehen wären.«

Bernard Lietaer

dargestellt bzw. gleichgestellt werden. Keine Art von Hilfe, die in Zeit ausgewertet wird, kann in Geld umgewandelt werden.“

Die Zeitbank Bruneck hat sich, nach den ersten Anlaufschwierigkeiten, zu einer der bestens funktionierenden Zeitbanken in Südtirol entwickelt. Die genannten Anlaufschwierigkeiten waren die Mitglieder selbst, die anfangs kein Problem hatten, Dienste zu leisten, aber sich schwerer taten, einen Dienst anzufordern. Es brauchte dazu einige Aufklärung unsererseits, die den Mitgliedern klar machen musste, dass sie keinen Dienst kostenlos bekommen, sondern eben mit einer Gegenleistung, und nicht mit Geld bezahlen.

Heute hat die Zeitbank mehr als 100 Mitglieder und tauscht jährlich 1.500 bis 1.800 Stunden aus. Immer mehr Menschen, nicht nur, aber hauptsächlich ältere Personen interessieren sich für die Zeitbank, werden Mitglieder und nehmen gerne die vielen, vielen angebotenen Dienstleistungen an.

Der Ausschuss der Zeitbank Bruneck arbeitet unentgeltlich für seine Leistungen im Rahmen der Organisation dieser Vereinigung und seiner Dienste.

Zeitbank Schlanders

In Schlanders haben die Sozialverbände, unter ihnen die KVW Ortsgruppe, auf Anregung und Unterstützung der Verwaltung der Marktgemeinde im Februar 2006 die Zeitbank Schlanders gegründet.

Georg Gurschler, Mitglied des KVW Ortsausschusses ist auch Mitglied im Ausschuss der Zeitbank. Er freut sich über den regen Austausch von Zeit und gegenseitigen Hilfen unter den vielen Mitgliedern. Unter dem Blickpunkt „wir helfen uns gegenseitig“ hat diese sinnvolle Einrichtung die Nachbarschaftshilfe neu belebt.



Die Arbeitszeit gilt als Währung

Zeitbank als Beispiel für Tauschwirtschaft

Was haben Geld und Zeit gemeinsam?

Was haben eine Bank und eine Zeitbank gemeinsam?

Die Funktion von Zeit ist identisch mit der Funktion von Geld. Beide sind ein Tauschmedium, dienen der Wertmessung und Wertebewahrung. Zeit ist zudem wertstabil. In vielen Ländern werden Zeitbanken als sozialpolitisches Medium für überfamiliäre Hilfe gefördert. Zeitbanken ermöglichen neue Solidargemeinschaften und fördern Teilhabe und Gegenseitigkeit.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Isolde ist Mutter von zwei Kindern im Grundschulalter und arbeitet Teilzeit. Wenn die Kindergeburtstage anstehen, greift sie auf die Dienste der Zeitbank zurück: sie lässt sich von einer anderen Frau die Geburtstags-torte backen. Frau Mair ist eine passionierte Konditorin und macht das gerne. So bekommt Isolde zu den Kindergeburtstagen kunstvoll verzierte Kuchen und Frau Mair kann die dafür gutgeschriebene Zeit gegen andere Leistungen eintauschen. Beide Frauen sind nämlich Mitglieder einer Zeitbank und tauschen so Zeit und nutzen die Talente anderer.

Was ist eine Zeitbank

Eine Zeitbank funktioniert wie eine Bank, nur nicht mit Geld sondern mit Zeit. Dies organisiert ein Verein und es steht keine Gewinnabsicht dahinter. Eigentlich ist es eine organisierte Nachbarschaftshilfe. Jede und jeder bietet das an, was er/sie gut kann: Beispiele sind das Kuchen backen, Hilfe im Garten, Babysitting, kleine Reparaturen und Handwerksarbeiten, Hilfe beim Lernen oder mit Fremdsprachen, Behördengänge oder Computerarbeit. Jede Leistung ist gleich viel wert, also eine Stunde Aufgabenhilfe ist gleich viel Wert wie eine Stunde Massage oder die Pflege von Zimmerpflanzen.

Das ist zum Beispiel eine Leistung, die Frau Mair in Anspruch nimmt. Mehrmals im Jahr fährt sie in Urlaub und über die Zeitbank hat sie einen Herrn gefunden, der ihr dann verlässlich ihre Zimmer- und Balkonpflanzen gießt. Die Stunden, die sie fürs Kuchen backen investiert hat, bekommt sie also wieder zurück, wenn auch nicht von der gleichen Person.

Die Zeitbank führt nämlich ein Konto, auf dem die Stunden gutgeschrieben oder abgebucht werden. Sinn der organisierten Nachbarschaftshilfe ist es, dass zwischen den Beteiligten ein Geben und Nehmen stattfindet, dass jeder, der seine Talente zur Verfügung stellt, dafür auch etwas bekommt.

Talente und Begabungen zählen

Im Leben ist es nun mal so, dass jede und jeder etwas besonders gut kann oder gerne macht und andere Dinge liegen ihm/ihr nicht so. Deshalb sind die Angebote und Nachfragen auch sehr breit gefächert.

Der Verein führt Listen mit den angebotenen Leistungen und versucht die Mitglieder auch durch Treffen und geselliges Beisammensein zusammenzuführen.

Die Zeitbank soll nicht berufliche Tätigkeiten ersetzen, das heißt, wer

handwerklich begabt ist, kann Reparaturen oder Ausbesserungen anbieten, aber nicht ein Bad neu verfliesen oder die Wohnung neu weißeln.

Tauschgeschäfte früher

Früher fanden solche Tauschgeschäfte und Nachbarschaftshilfe auf Selbstinitiative statt. Es war gang und gäbe, sich bei der Heuernte oder dem Holzfällen zu helfen. Die Stunden wurden wieder „zurückgegeben“, ohne dass Geld im Spiel war. Erst in den vergangenen Jahrzehnten wurde jede Leistung mit Geld vergütet. Seit den 90er Jahren hat man sich wieder auf diese Tauschgeschäfte erinnert und sie in organisierter Form eingeführt. In Südtirol gibt es 15 Zeitbanken, wobei diese hauptsächlich in den größeren Zentren zu finden sind. In Italien gibt es etwa 300 Zeitbanken, „banche del tempo“ genannt.

Die Zeit wird als Tauschmedium zur Wertmessung (wie viele Stunden) und zur Wertebewahrung genutzt. Auch in zehn Jahren wird eine Stunde noch eine Stunde sein. Im Unterschied dazu kann durch die Inflation mit einem Euro in zehn Jahren nicht mehr das selbe gekauft werden wie heute.

Zeitbanken erfüllen mehrere Aufgaben. Sie helfen soziale Beziehungen



aufzubauen und sie helfen bei der Lösung kleiner Alltagsprobleme. Zeitbanken werten aber auch einzelne Menschen und ihre Talente und Fähigkeiten auf. Was früher als Nachbarschaftshilfe selbstverständlich war, ist durch den wirtschaftlichen Aufschwung und den Wohlstand in den vergangenen Jahrzehnten in den Hintergrund gedrängt worden. Durch die Zeitbank wird dies wieder gefördert, nachbarschaftliche Beziehungen können auch im städtischen Umfeld entstehen.

Neben der Vermittlung der Dienste bemühen sich die Zeitbanken auch darum, das Kennenlernen und den Kontakt untereinander zu fördern. Es werden gesellige Treffen organisiert, die eingeschriebenen Mitglieder können ihre Erfahrungen austauschen und sich absprechen.

Ideen für die Zukunft

Die Idee, mit Zeitbanken fürs Alter vorzusorgen, stammt von verschiedenen Initiativen in Deutschland und Österreich. Zu der gesetzlichen Rente und der eventuellen Zusatzrente kommt eine weitere Rente dazu, die „Zeitanspar-Rente“, die das Leben im Alter absichern soll. In Japan gibt es beispielsweise „Fureai Kippu“. Dies ist ein Unterstützungssystem auf Tauschbasis, also eine deutlich enger gefasste Zeitbank, denn sie beinhaltet nur Tätig-

keiten, die es den Menschen erlauben, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können, bevor die Unterbringung in einem Pflegeheim unumgänglich wird. Dieses Unterstützungssystem hilft insbesondere bedürftigen Menschen, die zu arm sind, um sich die notwendigen Dienstleistungen auf dem Geldmarkt einkaufen zu können. Die professionelle medizinische Versorgung und Pflege wird dabei weitgehend ausgenommen, weil diese von Fachkräften, die durch Kranken- und Pflegeversicherung finanziert werden, gewährleistet bleiben soll.

Zeit fürs Alter ansparen

Aufgewendete Zeiten für nachbarschaftliche Hilfeleistungen können auf Zeitkonten angespart werden, um diese später, wenn man selbst Hilfe braucht, gegen Hilfeleistungen der gleichen Art zurück zu tauschen. Das kann auch als ein über viele Jahre zeitversetzter Tausch angesehen werden. Eine Vorsorge-Zeitbank ist ähnlich der gesetzlichen Rente ein Umlageverfahren, nur mit Zeit anstelle von Geld als Währung. Erworbene Zeitguthaben können an andere Personen (Verwandte, Freunde, Bekannte) verschenkt werden, wenn man sie selbst nicht benötigt (weil man z.B. über genügend eigenes Einkommen verfügt). Zusätzlich sollte eine Vorsorge-Zeitbank ein Sozialkonto besitzen, in das nicht

Eine Stunde Zeit bleibt immer gleich viel wert.

FOTO: PIXELIO.DE/
WOLFGANG DIRSCHERL

selbst benötigte Zeitguthaben transferiert werden und aus dem Bedürftige Zeitguthaben gespendet bekommen können, wenn sie selbst (noch) keine Guthaben ansammeln konnten.

Die (Vorsorge)-Zeitbanken

Es gibt keine Inflation (Wertverfall), denn eine Stunde (Lebenszeit) bleibt immer eine Stunde. Weil nur Zeit als Verrechnungseinheit verwendet wird, gibt es keine komplizierte (Renten-)Formel wie bei der gesetzlichen Rente, die ohne Mitwirkungsmöglichkeit der Einzahler von der Politik verändert werden kann.

Vorsorge-Zeitbanken verbessern die Vorsorgesituation für arme Hilfsbedürftige, ohne die öffentliche Hand finanziell zu belasten. Sie wären eine zusätzliche Säule in der Altersvorsorge. So wie die Zeitbanken sind sie transparentes und selbstbestimmtes System.

Durch den demografischen Wandel und die Sparmaßnahmen wird die Arbeit in der Pflege belastend. Wird das Pflegepersonal von weiteren Personen unterstützt, ist dies eine Entlastung des schlechten Gewissens der MitarbeiterInnen, die professionelle medizinische Versorgung und Pflege leisten und den Bedürftigen darüber hinaus die notwendige menschliche Zuwendung nicht geben können.

Neue Solidargemeinschaften

So weit sind wir in Südtirol noch nicht. Isolde und Frau Mair nehmen Leistungen der Zeitbank in Anspruch und bieten Leistungen an. Für die erbrachten Stunden werden auf ihrem Zeitkonto Stunden gutgeschrieben, die in Anspruch genommenen Leistungen werden von ihrem Zeitkonto abgebucht. Das ist die eine Seite der Zeitbank. Darüber hinaus entstehen zwischen den Mitgliedern der Zeitbank wertvolle Kontakte, jede und jeder ist mit seinen Fähigkeiten und Talenten geschätzt, durchs gegenseitige Helfen entstehen neue Solidargemeinschaften. 

Zwischen Aktivität und Rückzug

Tagung der KVW Senioren befasst sich mit der Rolle der älteren Menschen in der Gesellschaft von heute

Die KVW Senioren haben eine Tagung zum Thema „Alternde Gesellschaft – wer braucht wen“ organisiert. Professor Lothar Böhnisch versuchte von der wissenschaftlichen Seite her eine Antwort auf diese Frage zu geben. Abgerundet wurde die Tagung von Erfahrungsberichten älterer Menschen. Maria Kußtatscher ist die neue Vorsitzende der KVW Senioren. Sie gab den zahlreich erschienenen Seniorenklubleiterinnen und -leitern, sowie Interessierten das Motto mit „Wer gibt, dem wird gegeben“.

TEXT: INGEBURG GURDIN

In seinem Referat ging Professor Lothar Böhnisch auf drei Dimensionen im Leben ein, die sich im Alter verändern. Es sind dies der Raum, die Zeit und der Sinn.

Während es bei jungen Erwachsenen um den Traum von der Wohnung geht, kommt später die funktionelle Wohnphase, in der es darum geht, wie Lebenspartner mit Kindern möglichst funktionell leben. Diese Phasen berücksichtigt die Möbelwerbung genauestens. Das Wohnen im Alter ist jedoch kein Werbethema. Hier müsste es darum gehen, wie sich ältere Menschen einrichten, um Kontakte pflegen zu können und gleichzeitig die Möglichkeit für einen Rückzug zu haben. Der Bereich vom selbstbestimmten Wohnen ist sehr unterbelichtet, vor allem auch in Altersheimen.

Entschleunigung und Zeit haben

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, ältere Menschen können da schlecht mithalten. Die Entschleunigung, die neue Zeiterfahrung und das Innehalten seien nicht als Defizit zu sehen. Dies sind zum Beispiel Punkte, die die Enkelkinder an ihren Großeltern so schätzen. Die Sinnfindung im Alter sei vor dem Aspekt der Endlichkeit zu sehen und oft auch religiös besetzt. Es



Lothar Böhnisch, Professor für Soziologie an der Freien Universität Bozen



V.l. Lisa Mauroner (hauptamtliche Leiterin der KVW Senioren), Maria Thaler Neuwirth, Ursula Thaler und Maria Kußtatscher (die drei Vorstandsmitglieder der KVW Senioren), Elisabeth Lantschner (ehemalige Vorsitzende) und KVW Geschäftsführer Werner Atz.

gehe aber auch um die Zukunft, um Nachhaltigkeit. Es werde oft vernachlässigt, wie wichtig diese Themen älteren Menschen sind. Professor Lothar Böhnisch machte darauf aufmerksam, dass man nicht von „dem Alter“ reden kann, sondern es differenzierter sehen muss. Die Werbung achte zum Beispiel sehr darauf, welche Altersgeneration angesprochen werde, oder auch, ob es um Bildung, Gesundheit oder Freizeit gehe. „Das Alter ist sozial gespalten in Altersarmut und in reiche ältere Menschen, die sich Vieles leisten können“, sagte Böhnisch. Das Alter sei aber auch in Gesundheit und Gebrechlichkeit gespalten und es gebe einen großen Unterschied, wie Männer und Frauen damit umgehen. Im Durchschnitt tun sich Männer schwerer, sich aus der Arbeitsrolle zu verabschieden und ins Alter überzugehen. Ihre sozialen Kontakte seien hauptsächlich über die Arbeit zustande gekommen, und es fällt ihnen oft nicht leicht, diese zu halten. Professor Lothar Böhnisch schlägt eine

Aufwertung und Vergütung – auch nicht-monetär – der Bürgerarbeit vor. Die Erwerbsarbeit kann längst nicht mehr alle Menschen aufnehmen, es gibt Brüche im Leben und Übergangssituationen. Da braucht es neue, andere Formen. Die Bürgerarbeit ist weiter zu sehen als das Ehrenamt, sie geht auf den einzelnen ein und erreicht jene Menschen, die der Markt nicht mehr erreicht.

Alter als Entwicklungsphase

Für Professor Böhnisch gibt es im Alter zwei zentrale Aspekte: zum einen die Aktivierung und zum anderen die Entwicklung. Es gibt das Bild vom aktiven älteren Menschen, jedoch gelte es, die richtige Balance zwischen Aktivität und Rückzug zu finden. Die dritte Lebensphase ist eine Entwicklungsphase, so wie sie bei Kindern und Jugendlichen vorkommt. Zum Unterschied dazu baut sie auf die bisherige Biografie auf. Neben dem Referat, das eine Antwort auf die Frage „Braucht das Alter die Gesellschaft oder braucht die Gesellschaft das Alter“ zu geben versuchte, gab es Erfahrungsberichte. Ältere Menschen erzählten aus ihrem Leben, vom Übergang von der Arbeit in die Pension, vom Alter als einer Entwicklungsphase und von den notwendigen Rahmenbedingungen und ihren Bedürfnissen. Grußworte sprachen Landesrat Richard Theiner und Landesrätin Sabina Kasslatte Mur, weitere Ehrengäste waren Johannes Noisternigg, Josef Stricker, Gretl Wörndle, Otto von Dellemann und Norbert Bertignoll. Die Tagung wurde vom Seniorenchor Eggen unter der Leitung von Edeltraud Grumer musikalisch umrahmt.

Das Soziale ist Eckpfeiler des Christentums

Antrittsbesuch des KVW Vorstands beim Bischof

Der neu gewählte KVW Vorstand mit dem Landesvorsitzenden Werner Steiner traf sich mit Bischof Ivo Muser zu einem Gedankenaustausch.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Werner Steiner stellte das KVW Jahresprogramm „Arbeit ist wichtig – für ein soziales Südtirol“ vor, das jetzt im Herbst in über 30 Gebietstagungen in ganz Südtirol vorgestellt und diskutiert wird. Gleichzeitig nahm er die Gelegenheit wahr, sich beim Diözesanbischof für die Mitarbeit der Ortspfarrer in den KVW Ortsgruppen zu bedanken. „Sie sind für viele Ortsgruppen wertvolle Begleiter und Unterstützer bei der Umsetzung der christlichen Soziallehre“, berichtete Werner Steiner.

Christen wahrgenommen werden“, so der Wunsch des Bischofs. Der geistliche Assistent des KVW, Josef Stricker, erinnerte daran, dass es neben der Verkündigung und der Spendung der Sakramente eine dritte Dimension in der katholischen Kirche gebe und dies sei die Caritas, die Diakonie. Um in sozialen Fragen mitreden zu können, brauche es eine große Fachkompetenz, vor allem angesichts der Komplexität der Fragen. „Sich nur mit Schlagwörtern und populistischen Äußerungen zu Wort zu melden, bringe nichts“, sagte Josef Stricker.



Bischof Ivo Muser kam auf die Synode zu sprechen, die demnächst startete. Bei den Themenmeldungen wurden vor allem liturgische und strukturelle Fragen angesprochen, die soziale Frage wurde bisher jedoch kaum berührt. Muser drückte sein Bedauern darüber aus, dass das Soziale nicht als ein Eckpfeiler des Christentums wahrgenommen werde. „Es sei wichtig, dass sich Christen im sozialen Gefüge, in der Politik, in der Gesellschaft engagieren und auch als

Werner Atz, Konrad Peer, Josef Stricker, Bischof Ivo Muser, Helga Mutschlechner Holzer, Werner Steiner und Rosa Stecher Weißenegger.

Bischof Ivo Muser stellte fest, dass Slogans leider noch immer ziehen, das habe man beim Wahlkampf in Österreich sehr gut gesehen. Gerade hier würde die christliche Sicht des Menschen und die biblische Botschaft der Gerechtigkeit helfen, stellte Muser klar.

Genug für alle

„Wehe denen, die Haus an Haus reihen und Feld an Feld legen, bis kein Platz mehr da ist und ihr nur noch euch mitten im Land wohnen lässt.“ (Jesaja 5,8)

TEXT: JOSEF STRICKER

Immer mehr sticht die ungleiche Verteilung von Mitteln zum Leben zugunsten weniger ins Auge. Insbesondere, wenn man die Situation im Weltmaßstab betrachtet. Das Welt- und Menschenbild des neoliberalen Wirtschaftssystems wirft bohrende Fragen auf nach dem Sinn von Wirtschaft. Was sagt die Bibel dazu? Obwohl zwischen dem Entstehen der biblischen Texte und heute zwei bis dreitausend Jahre liegen, sind sie doch in mehrfacher Hinsicht aufschlussreich. Sie berichten von menschlichen Erfahrungen mit dem Numinosen – ein anderes Wort für Gott. Zwischen mündlichem Erzählen, Erinnern bis zur Verschriftlichung sind mehrere Jahrhunderte vergangen. Biblische Schriftsteller sind suchende Menschen. Ihr Glaube ist mehr als ein „Fürwahr-Halten“, mehr als ein Bekenntnis. Biblischer Glaube ist ein Beziehungswort. Im Hebräischen soll Glaube so viel bedeuten wie „sich festmachen an Gott.“



Josef Stricker, geistlicher Assistent des KVW

Glaube misst Gott größtmögliche Autorität zu. Darin liegt aber auch eine Gefahr, nämlich die, im Namen Gottes massive Eigeninteressen zu verfolgen. Die Bibel beschreitet einen anderen, einen sozialkritischen Weg. Sie berichtet vom Alltag der kleinen Leute, bringt ihre Sorgen und Klagen zur Sprache. Die biblischen Texte analysieren und bewerten die gesellschaftliche und politische Wirklichkeit ihrer Zeit. Sie sind in einer Agrargesellschaft entstanden und ihre Rechtsvorschriften gehen auf die Bedürfnisse einer so strukturierten Gesellschaft ein. Sie wollen menschlichem Egoismus und menschlicher Bosheit gegensteuern, die bis herauf in die Gegenwart dem Gemeinwohl entgegenstehen. Die sie leitenden Prinzipien lassen sich sehr wohl auf moderne Gesellschaften übertragen. Darin besteht der Mehrwert der Bibel in Bezug auf die Wirtschaft.

Entscheide heute für morgen!

Frauen müssen frühzeitig vorsorgen

„Entscheide heute für morgen!“ – mit diesem Motto hat Pensplan in Zusammenarbeit mit den Pensplan Infopoints, den regionalen Zusatzrentenfonds, der Region Trentino-Südtirol und dem Landesbeirat für Chancengleichheit eine Sensibilisierungskampagne für Frauen gestartet. Denn die Tatsache, dass Frauen im Alter nur halb so viel Rente beziehen wie Männer, zeigt, dass das Heute über die zukünftige Altersabsicherung entscheidet.

Die aktuellen Neuerungen in der Altersvorsorge treffen alle Bevölkerungsschichten, aber im Besonderen die Jugend und die Frauen: auf sie werden sich die verschiedenen Rentenreformen zukünftig konkret auswirken. Besonders für Frauen ist die Gefahr einer Rentenlücke groß: Erziehungs- und Pflegearbeit aber auch Teilzeitarbeit sind traditionell immer noch vor allem den Frauen überlassen und haben somit ein niedrigeres Erwerbseinkommen zur Folge. Die damit entstehenden geringeren Beiträge ergeben im neuen Rentensystem auch eine deutlich niedrigere Auszahlung. Erschwerend kommt hinzu, dass die sogenannte Mindestrente im Lauf der Reformen abgeschafft wurde. Damit ist es entscheidend, dass frau so früh als möglich ihre Vorsorgeplanung selbst in die Hand nimmt, um auch im Alter finanziell abgesichert zu sein.

KVW Infopoints

Pensplan startete deshalb zusammen mit den Pensplan Infopoints in den KVW Bezirken eine Sensibilisierungskampagne: Ziel ist es, dass Frauen sich bei einem Pensplan Infopoint über ihre eigene Rentenposition informieren und sich beraten lassen. Durch den sogenannten Vorsorge-Check up wird die persönliche Vorsorgeposition analysiert. Zusammen mit fachkompetenten MitarbeiterInnen erhalten die Frauen in einer knappen halben Stunde Klarheit über ihre staatliche Rentenabsicherung und die Möglichkeiten sich über eine Zusatzvorsorge abzusichern. Informiert werden sie auch über die zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen durch die Region Trentino-Südtirol.



Gottfried Tappeiner,
Martha Stocker,
Judith Gögele,
Landesvorsitzende
der Frauen im KVW
Helga
Mutschlechner,
Ulrike Oberhammer

Die Initiative soll der Beginn einer kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern sein und Frauen gezielt darin unterstützen, sich vor Ort frühzeitig kompetente Beratung zu holen. Die Zusatzvorsorge muss vor allem bei Frauen einen hohen Stellenwert einnehmen, betont Regionalassessorin Martha Stocker: „Jede Frau riskiert im Laufe ihres Lebens in eine Rentenlücke zu

fallen, die ihre Selbständigkeit und wirtschaftliche Sicherheit im Alter gefährdet. Entscheidend ist deshalb, sich rechtzeitig zu informieren; die Region bietet über die Pensplan Infopoints eine kostenlose und persönliche Beratung zur eigenen Rentenposition und zu den regionalen Beiträgen für die Rentenvorsorge an.“



Die Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit, Ulrike Oberhammer, schlägt in die gleiche Kerbe und ermutigt Frauen ihren Spielraum zu nutzen, im beruflichen wie im privaten: „Wie im Jahresbericht des nationalen Fürsorgeinstituts INPS/NISF dargestellt, beziehen in Südtirol Männer durchschnittlich 1.254 Euro

im Monat, während Frauen nur auf 614 Euro kommen. Diese Zahlen sind umso eklatanter, wenn man berücksichtigt, dass zukünftig die Rente nur mehr im Verhältnis zu den eingezahlten Beiträgen ausgezahlt wird und die Mindestrente abgeschafft wurde.“

Für Professor Gottfried Tappeiner, Präsident von Pensplan ist die Zusatzrente eine konkrete Antwort, um die Rente zu integrieren, „was im Übrigen für alle Bevölkerungsschichten wichtig sein wird, insbesondere auch für die Jugend“, und verweist auf das Erfolgsmodell des Zusatzrentensparens in der Region Trentino-Südtirol. „99 Prozent der Eingeschriebenen in einem der regionalen Zusatzrentenfonds haben eine Rendite erzielt, die höher ist als die Aufwertung der Abfertigung im Betrieb.“

Pensplan Infopoints beim KVW

KVW Bozen, Südtiroler Str. 28, Tel. 0471 978677
 KVW Brixen, Hofgasse 2, Tel. 0472 836565
 KVW Bruneck, Dantestr. 1, Tel. 0474 411149
 KVW Mals, Marktgasse 4, Tel. 0473 830645
 KVW Meran, Goethestr. 8, Tel. 0473 220381
 KVW Neumarkt, Rathausring 3/1, Tel. 0471 820346
 KVW Schlanders, Hauptstr. 131, Tel. 0473 730095
 KVW Sterzing, Streunturngasse 5, Tel. 0472 765418

Partizipative Führung

Der Lehrgang „Partizipative Führung“ der KVW Bildung Meran soll Strukturen und Methoden der Partizipation, die Führungskräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit umsetzen können, vermitteln. Das Ziel ist: entlastete Führungskräfte und erfüllte MitarbeiterInnen.

Chef ist nicht gleich Chef! Jede Führungskraft führt abhängig von der eigenen Persönlichkeit und der gegebenen Situation anders. Beim autoritären Führungsstil zum Beispiel trifft allein der Vorgesetzte die Entscheidungen und die MitarbeiterInnen verfügen kaum über eigenen Handlungsspielraum. Dies hat zur Folge, dass die Führungskraft langfristig unentbehrlich wird, da niemand sonst gelernt hat, Verantwortung zu übernehmen. Andererseits ist das Frustrationspotential bei den MitarbeiterInnen sehr hoch, da sie nur unselbständig arbeiten und einer ständigen Fremdkontrolle unterliegen. Beim partizipativen Führungsstil ist das anders. Hier werden Entscheidungen gemeinsam getroffen, die MitarbeiterInnen sind in den Prozess integriert.

Vivian Dittmar, Beraterin beim Terra Institute und Referentin des Lehrganges „Partizipative Führung“ erklärt, welche Vorteile das bringt: „Führungskräfte sind heute mehr denn je gefordert, MitarbeiterInnen partizipativ zu führen. Klassische, autoritäre Führungsstile gehen besonders bei der jüngeren Generation ins Leere oder stoßen auf massiven



Vivian Dittmar,
Beraterin beim Terra
Institute und Referentin
des Lehrganges
„Partizipative Führung“

Widerstand. Und immer mehr Chefs merken auch, wie anstrengend es ist, künstliche Hierarchien aufrecht zu erhalten und wichtige Entscheidungen alleine zu treffen. Leider fehlt es vielfach an Vorbildern und Modellen, wie partizipative Führung funktionieren kann. Und es fehlt an einem Verständnis für die Entwicklungsprozesse, die Führungskräfte, MitarbeiterInnen und Organisationen

durchlaufen müssen, damit partizipative Führung ein gelebter Teil der Unternehmenskultur wird. Diese Lücke möchte unser Lehrgang schließen.“

Der Lehrgang „Partizipative Führung“, den die KVW Bildung Meran in Zusammenarbeit mit dem Terra Institute ab Dezember anbietet, vermittelt Strukturen und Methoden der Partizipation, die Führungskräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit umsetzen können: zu ihrer eigenen Entlastung, für erfüllte Mitarbeiter sowie Wirksamkeit und Sinnstiftung im eigenen Unternehmen. ▶

KVW Bildung Meran

Partizipative Führung

Zielgruppe: Personen mit Führungsaufgaben
Zeit: Do. 12.12.2013 - Fr. 21.3.2014
Dauer: 10 Tage, 9 - 18 Uhr (es wird jew. eine Mittagspause von 1,5 Stunden gemacht)
Ort: Meran, KVW treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64, Gelber Kursraum
Gebühr: 1.480 Euro

Information und Anmeldung bei der KVW Bildung Meran, Goethestraße 8, Meran, Tel. 0473 229 537, bildung.meran@kvw.org, www.kvw.org



Sozialpartnerschaft

Ein Modell für die Zukunft

TEXT: WERNER ATZ

Mir kommt es so vor, als wäre die Sozialpartnerschaft in den vergangenen Monaten wieder in Mode gekommen. In Wirtschafts- wie auch in Gewerkschaftskreisen wird von Sozialpartnerschaft gesprochen und darüber diskutiert und sie wird allgemein als ein gangbares Modell angesehen.

Unter Sozialpartnerschaft versteht man ein kooperatives Zusammenspiel zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden sowie der Politik, mit dem Ziel, einige Felder der Politik gemeinsam zu regeln. Die Sozialpartnerschaft kann als ein wesentliches stabilisierendes und ordnungspolitisches Element der sozialen Marktwirtschaft betrachtet werden. Dahinter steht auch die Überzeugung, durch gemeinsame Anstrengungen die wirtschaftlichen und sozialen Zielsetzungen sämtlicher Gruppen besser und nachhaltiger erreichen zu können.

Als Merkmale der Sozialpartnerschaft kann man Freiwilligkeit, direkter Kontakt, offener Dialog, Bereitschaft zur Kooperation, Subsidiarität, hohes Knowhow aller Beteiligten usw. bezeichnen. In Südtirol konnten stabile und mittelfristige sozialpartnerschaftliche Muster nicht Fuß fassen, obwohl in der Vergangenheit einige positive Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Sozialpartnerschaft könnte in Südtirol gelebt werden indem wir konkrete Vereinbarungen und Regeln einführen. Die Eigeninitiative von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände ist hierbei von fundamentaler Bedeutung. Sozialpartnerschaft sollte also gekennzeichnet sein durch:

- eine besondere Art der Gesprächs- und Verhandlungskultur;
 - Bereitschaft der beteiligten Verbände, Kompromisse durchzustehen und
 - unterschiedliche Interessen unter Beachtung mittelfristiger, gemeinsamer Ziele und gesamtwirtschaftlicher Interessen zu vertreten.
- Ich bin überzeugt, dass Südtirol eine geregelte Sozialpartnerschaft braucht und es an der Zeit ist, sich gemeinsam dafür stark zu machen. ▶



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Haltegriffe im Sanitärbereich

Besser Wohnen durch altersgerechte Wohnraumgestaltung

Sicher und selbständig zu Hause wohnen ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Dabei gilt es sich den Alltag möglichst zu erleichtern und Gefahrenstellen zu beseitigen. Bevor es zu einem Unfall kommt lohnt es sich aktiv geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die das Wohnen zu Hause sicher und angenehm gestalten.

Das Bedürfnis nach Selbständigkeit äußert sich wahrscheinlich nirgendwo so stark wie im Sanitärbereich. Bauliche Faktoren haben einen erheblichen Einfluss auf die Eigenständigkeit älterer oder behinderter Menschen. Dabei geht es nicht nur um Barrierefreiheit auch die Montagehöhe des WCs bzw. Duschsitzes sowie die Form und Position von Haltegriffen sind entscheidende Faktoren. Es geht nicht nur darum, ob Haltegriffe vorhanden sind, sondern auch wie und wo sie montiert werden.

Optimale Nutzung der verbleibenden Kraft

Im Alter ist es wichtig die verblei-

bende Kraft und die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten optimal zu nutzen. Schon kleine Planungsfehler können hier den Unterschied ausmachen. Ist z.B. ein Haltegriff am WC auf falscher Höhe montiert oder ist seine Form ungeeignet, kann ein älterer Mensch seine Kraft nicht optimal einsetzen und ist eventuell sogar auf Hilfe Dritter angewiesen. Der ältere Mensch erfährt sich als hilflos und



Haltegriffe im WC schaffen Barrierefreiheit für ältere Menschen.

unselbständig mit den entsprechenden Auswirkungen auf sein Selbstwertgefühl.

Die richtige Position und Auswahl von Haltegriffen sollte vor der Montage unbedingt individuell auf die betroffene Person abgestimmt und überprüft werden. Dieses gilt auch für Duschsitze und WC Erhöhungen.

Die Arche im KVW bietet für Handwerker, Wohnungsbesitzer, Architekten und sonstige Interessierte eine kostenlose Fachberatung an.

Kontakt: Arche im KVW,
Tel. 0471 061300,
info@arche-kvw.org

Zehn Jahre Wohnberatung für Senioren

ALLTAGSHILFEN

Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern und eine sichere und selbständige Lebensführung daheim unterstützen. Schlüsseldrehhilfe – Erleichtert das Halten und Drehen mit dem Schlüssel



Die Schlüsseldrehhilfe ist Greif- und Drehhilfe in einem. Sie erleichtert das Halten des Schlüssels, das Einführen ins Schlüsselloch und Sie können den Schlüssel ohne großen Kraftaufwand leichter drehen. Sie ist geeignet für Menschen mit Bewegungseinschränkung und wenig Kraft in der Hand und den Fingern. Es können bis zu drei Schlüssel daran befestigt werden. Zur Erleichterung im Haushalt gibt es auch Drehhilfen für Wasserhähne oder Knöpfe am Herd.

Eine kostenlose Beratung erhalten Sie bei der „Wohnberatung für Senioren“ Arche im KVW Tel. 0471 061300

„Brandstätte“ wird saniert

Aufwändiges Wohnbau-Pilotprojekt in Schluderns

In der Gemeinde Schluderns im Vinschgau bahnt sich ein einzigartiges Pilotprojekt an: Mitten im Ortskern wird das historische Gebäude „Brandstätte“ für den sozialen Wohnbau saniert und umgebaut. Diesem Vorhaben geht ein acht Jahre andauernder bürokratischer Aufwand voraus. Im historischen Gebäude darf nun die Wohnbaugenossenschaft „Franken“ Wohnungen errichten.

Bevor die Baukonzession für die Wohnbaugenossenschaft „Franken“ ausgestellt werden konnte, musste die Gemeindeverwaltung von Schluderns etliche Grabenkämpfe führen. Begonnen hat alles im Jahr 2005 mit der Idee, das historische und dem Verfall preisgegebene Gebäude für den sozialen Wohnbau in Schluderns zu gewinnen. Damit konnte einerseits zentral gelegener Baugrund für einheimische Familien zur Verfügung gestellt werden und andererseits der Zersiedelung ein Riegel vorgeschoben werden. Bürgermeister Erwin Wegmann machte sich entsprechend stark für das Bauvorhaben.



Das denkmalgeschützte Haus „Brandstätte“ mitsamt dem angrenzenden und teilweise abgebrannten Stadel.

ches Gebäude ausfindig gemacht werden. Anschließend begann die Gemeinde Schluderns mit der Erarbeitung eines Bebauungsvorschlages für die Brandstätte. Um die Wohnbevölkerung über das Pilotprojekt auf dem Laufenden zu halten wurden Informationsabende abgehalten und in der Folge die Wohnbaugenossenschaft „Franken“ in Zusammenarbeit mit der Arche im KVW gegründet. Die Genossenschaft hat bereits die Ansuchen um die Zuweisung der Gebäude gestellt, nachdem die Gemeinde vorher die Kaufverhandlungen mit den sieben (!) Eigentümern u.a. aus Österreich, Thailand und der Schweiz begonnen und abgeschlossen hatte. Nach der Vermessung und Richtigstellung der Katasterdaten, einer Studie der Nutzungsmöglichkeiten für die denkmalgeschützten Bereiche sowie Sicherungsmaßnahmen an einsturzgefährdeten Mauern konnte heuer das Einreichprojekt für die Umbauarbeiten erstellt werden. Mit dem Einholen der Gutachten beim Amt für Denkmalpflege konnte das aufwändige Pilotprojekt „Brandstätte“ in Schluderns dem Ziel bedeutend näher gebracht werden.

Die Gemeinde Schluderns erwartet sich nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojektes eine qualitative und quantitative Aufwertung für Schluderns. Der Ortskern soll dadurch, wie von den Einwohnern gewünscht, in seiner Substanz bewahrt werden. 

ben. Um auf die Problematik hinzuweisen wurde 2006 gemeinsam mit den Gemeinden im Obervinschgau eine Erhebung der bestehenden Bausubstanz in Ortskernen gemacht. Demnach gibt es in den Ortszentren des Obervinschgaus über 200.000m³ ungenutzten Raum, das entspricht einer Fläche für 500 Wohnungen. Bestärkt durch diese Erhebung versuchte die Gemeinde Schluderns nach rechtlichen Möglichkeiten diese leerstehenden Gebäude nutzen zu können. Auch auf landespolitischer Ebene wurde man aktiv: 2008 begannen erste Anstrengungen einen Artikel in das Wohnbauförderungsgesetz einzufügen, der die Nutzung historischer Gebäude in Ortskernen für den sozialen Wohnbau ermöglicht. Und es gelang tatsächlich: 2010 wurde das Wohnbauförderungsgesetz entsprechend abgeändert.

Seitdem war die Gemeinde auf der Suche nach Gebäuden für ein Pilotprojekt. Mit dem denkmalgeschützten Haus „Brandstätte“ mitsamt dem angrenzenden und teilweise abgebrannten Stadel konnte nun ein sol-



Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern finden Sie in unseren Fachgeschäften in

Meran
Max-Valier-Str. 3/a
Tel. 0473 272727

NEU!

Meran
Otto-Huber-Str. 78-80
Tel. 0473 055730

Brixen
Regensburger Allee 14
Tel. 0472 831066

www.vitaplus.it

KVW in EBCA vertreten

Otto Meier, Diözesansekretär der KAB Freiburg, ist zum neuen Präsidenten der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (EBCA) gewählt worden. Vertreter Südtirols ist Josef Girtler vom KVW.

Meier, der 59-jährige Betriebswirt, wird das Netzwerk von 20 Arbeitnehmerorganisationen in 15 Ländern der Europäischen Union und der Schweiz auf europäischer Ebene und in der Weltbewegung Christlicher Arbeitnehmer (WBCA) vertreten. „Angesichts der zunehmend prekären Situation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und der steigenden Arbeitslosigkeit in Europa sind Zusammenschlüsse von Arbeitnehmerorganisationen auf europäischer Ebene wichtig“, betonte der neue EBCA-Präsident nach seiner Wahl. Weitere Mitglieder der EBCA-Koordinationsgruppe sind Jim Dearlove (Großbritannien), Silvain Knittel (Frankreich), Armin Hürner (Schweiz), Petr Koutny (Tschechien), Josef Girtler (KVW Südtirol-Italien), Celia Santiago (Spanien) und German Gavin Pardos (Spanien).



Erntedankfest

Frauen im KVW laden in den Garten der Religionen in Bozen

Das Wissen darum, dass es eine höhere Macht gibt, der wir das Leben und die Früchte der Erde verdanken, ist Anlass für das Erntedankfest.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Die Frauen im KVW haben dieses Jahr die Pflege für den Garten der Religionen übernommen. Deshalb haben sie zu einem Erntedankfest in den Garten der Religionen bei der Loretostraße in Bozen geladen. Die Landesfrauenvorsitzende Helga Mutschlechner Holzer konnte zahlreiche Frauen, Vertreterinnen anderer katholischer Vereine und Verbände und anderer Religionen, sowie Don Mario Gretter begrüßen. Mario Gretter, Beauftragter der Diözese für den interreligiösen Dialog, betonte, dass trotz unseres Schaffens und Arbeitens es am Ende doch in den Händen Gottes liegt, was das Ergebnis oder die Ernte ist. „Deshalb dan-

ken wir“, sagte Gretter. Er verlas eine Text der jüdischen Kultusgemeinde zum Erntedankfest, dem sogenannten Laubhüttenfest, das an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten erinnert.

Ein Vertreter des Islam erzählte von den Festen und Gebeten in seiner Religion.

Helga Mutschlechner Holzer betonte, dass das Erntedankfest auch eine Demonstration gegen die gleichgültige Selbstverständlichkeit ist, mit der wir die Einkaufskörbe füllen, sogar sonntags. „Wir sollen darüber nachdenken, wie wir die Gaben mit anderen teilen“, regte Mutschlechner an.



Podiumsdiskussion zum KVW Jahresthema

Arbeiten heute: Veränderung erkennen – Entwicklung gestalten – Chancen nutzen

Am Mittwoch, 20. November 2013 mit Beginn um 19.30 Uhr
in Bozen, Kolpinghaus

Es diskutieren:

Tila Mair (Afi), **Helga Pedrotti** (Arbeitsbiografie), **Josef Negri** (Unternehmerverband), **Josef Stricker** (geistlicher Assistent des KVW), **Manfred Schullian** (Abgeordneter Rom)

Moderation: **Judith Bertagnolli**

Barrierefrei bedeutet Lebensqualität

Nationaler Tag der Barrierefreiheit

Zum Start der Sensibilisierungswoche für barrierefreie Mobilität und anlässlich des Nationalen Tags für den Abbau der architektonischen Barrieren (6. Oktober) haben sich die Akteure der Barrierefreiheit in Südtirol in Vintl getroffen. Mit dabei war die Arche im KVV und der KVV Landesvorsitzende Werner Steiner.

Barrierefreie Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger, ob mit oder ohne Behinderung, bedeutet mehr Lebensqualität. Denn nicht nur Menschen im Rollstuhl oder mit Sehbehinderung müssen sich täglich mit Hindernissen wie Stufen, engen Zugängen und Treppen plagen; auch Menschen mit Gehhilfen bzw. mit Kinderwagen, Einkaufs-Trolley oder Koffer stoßen sowohl auf der Straße als auch in öffentlichen und/oder privaten Gebäuden immer wieder auf Barrieren. Zusammen mit dem Assessorat für Familie, Gesundheit und Sozialwesen und der Stiftung Vital empfing Bürgermeister Walter Huber in Vintl die Vertreterinnen und Vertreter der

öffentlichen Verwaltung und des Vereinswesens, die sich in Südtirol für die Gestaltung barrierefreier Lebensräume einsetzen. Die Verantwortlichen zeigten den aktuellen Stand der Kunst in der Umsetzung von Barrierefreiheit in Südtirol auf und blickten wegweisend in die Zukunft. Alle Anwesenden konnten beim Selbsterfahrungsparcours, der zusammen mit dem „Art-container“ bis Ende November durch ganz Südtirol tourt, am eigenen Leib erfahren, wie vielfältig Mobilität im Alltag eingeschränkt sein kann. Die Arche im KVV macht seit über zehn Jahren Beratung fürs Wohnen im Alter und zum Abbau von archi-



tektonischen Barrieren. Viele Senioren sind bis ins hohe Alter gesund und vital, leben völlig selbständig und gestalten ihren Lebensabend nach persönlichen Möglichkeiten und Wünschen.

Vl. Walter Huber,
Christian Wiedermann,
Werner Steiner,
Marco Saggion.

DAS BESTE FÜR IHR TIER.



» **BOZEN, Galileistraße 20 (Twenty)**
Tel. 0471 056 050
Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus
Mo bis Sa 9-20 Uhr, So 10-19 Uhr

» **MERAN, Romstraße 30a (Nähe Post)**
Tel. 0473 493 000
Mo bis Fr 8.30-12.30 und 14.30-19 Uhr
Sa durchgehend von 8.30-18 Uhr

Bozen:
Jeden Sonntag von
10-19 Uhr geöffnet!



SÜDTIROLS GRÖSSTES TIERFACHGESCHÄFT!

Täglich viele
**SONDER-
AKTIONEN!**

**Skonto von
dogat 10%**
bei Vorlage dieses Coupons
auf den gesamten Einkauf!
Nicht kumulierbar, nicht anwendbar auf
bereits reduzierte Ware und gültig bis 30.11.13

Die Geburt Christi feiern und Geschenke austauschen: Eine „unheilige Ehe“?

Von seinem Ursprung her ist das weihnachtliche Schenken zwischen Menschen die logische Antwort auf das Beschenktsein von Gott im Weitergeben der von Gott empfangenen Liebe in sichtbaren, erfahrbaren und spürbaren Zeichen.

TEXT: LUIS GURNDIN

Der Zusammenhang zwischen der Geburt Christi und dem Brauch des Schenkens zu Weihnachten ist leicht zu erkennen. Recht gut bringt ihn das Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ auf den Punkt, wenn es dort in der ersten Strophe heißt: Gott, „der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn“. Von seinem Ursprung her ist das weihnachtliche Schenken zwischen Menschen also nichts anderes als die logische Antwort auf das Beschenktsein von Gott im Weitergeben der von Gott empfangenen Liebe in sichtbaren, erfahrbaren, spürbaren, „leibhaftigen“ Zeichen; das Bemühen, der Versuch, Gott in seiner Großzügigkeit nachzuahmen und so die Gottebenbildlichkeit, die laut Schöpfungsbericht zu unserem Wesen gehört, mit unseren begrenzten Möglichkeiten zu entfalten.

Mit unseren begrenzten Möglichkeiten!

Darin liegen Chance und Gefahr.

Die Chance liegt darin, dass wir mit dem Schenken kleine Höhepunkte, sozusagen „Farbtupfer“, in den grauen Alltag bringen können, dem wir auch in unseren besten Beziehungen nicht ganz zu entfliehen vermögen, und dass wir so bewusst oder unbewusst am Netz mit knüpfen, das uns selber trägt. Wenn wir für einander leben, heißt das ja, dass wir auch von einander leben. Die Qualität unserer Beziehungen kommt nicht daher, dass wir das unbedingt Not

Wendende oder gesetzlich Vorgeschriebene für einander tun, sondern dass wir freiwillig, aus Überzeugung, aus Liebe immer wieder mehr tun, als wir müssen, ohne darauf zu spekulieren, gleich viel oder mehr zurück zu bekommen. Geschenke sind von Zeit zu Zeit bei bestimmten Anlässen gesetzte Zeichen dieser Bereitschaft, die für den religiösen Menschen immer auch damit zu tun hat, dass er sich von Gott beschenkt weiß – aus Liebe, ohne eigenes Verdienst, „gratis“. Das Fest der Geburt Christi ist ein besonderer Anlass, sowohl Gott für dieses Geschenk zu danken, als auch Gott in seiner Großzügigkeit ähnlich zu werden im Beschenken von Mitmenschen. Die Gefahr, die im Schenken liegt, hat ebenso mit unserer Begrenztheit zu tun.

Zum Einen in dem Sinn, dass das Schenken zum Ersatz dessen werden kann, was wir einander schulden, also nicht mehr zeichenhafter Höhepunkt einer gepflegten, sondern Lückenbüsser für eine vernachlässigte Beziehung, nicht mehr Ausdruck von Liebe, sondern von schlechtem Gewissen.

Zum Anderen in dem Sinn, dass ich das Geschenk zum Vehikel für etwas mache, was ich erreichen möchte, was ich bisher auf dem „Normalweg“ zwischenmenschlicher Beziehung nicht erreichen konnte – zum Beispiel die Liebe oder Freundschaft eines Mitmenschen.

Zum Dritten in dem Sinn, dass Schenken zu einem verpflichtenden Bestandteil von Geschäftsbeziehungen wird, mit dem alle Beteiligten keine große Freude haben, der aber trotzdem zum guten Ton gehört.

Zum Vierten in dem Sinn, dass alles Gute, das im menschlichen Leben leibhaften Ausdruck sucht, immer auch „leibhaftige“ Nebenerscheinungen hat, die bis zu einem bestimmten Punkt notwendig, aber auch der Versuchung der maßlosen Vermarktung ausgesetzt sind.

Alle vier Formen haben zu Weihnachten „Hoch-Zeit“.

Um beim Bild der Ehe zu bleiben: Die Feier der Geburt Christi wird und soll „unauflöslich“ mit dem Schenken verbunden bleiben. Ob diese „Ehe“ heilig oder unheilig ist, hängt davon ab, wie wir Menschen sie leben. 

ZUR PERSON



Luis Gurndin, Pfarrer in Tschötsch und Tils, Ordentlicher Professor für Pastoraltheologie und Homiletik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen und Beauftragter der Diözese für Frauenseelsorge.

Staatliches Familiengeld

Wer hat Anrecht?

- Familiengemeinschaften von EU-Bürgern oder Nicht-EU-Bürger mit langer Aufenthaltsgenehmigung mit Wohnsitz in Italien
- mindestens 3 minderjährige Kinder

Höhe des Familiengeldes

Für das Ausmaß des Familiengeldes sind folgende Faktoren ausschlaggebend:

- Anzahl der Familienmitglieder
- Höhe des Jahreseinkommens und des Vermögens der Familiengemeinschaft

Der gestaffelte monatliche Beitrag wird anhand der finanziellen Situation berechnet. Eine Familie mit beiden Elternteilen und 3 Kindern erhält das Familiengeld, wenn das bereinigte Einkommen 25.108,71 Euro nicht übersteigt.

Höchstbetrag der monatlichen Zulage

vom 1.1.2013 bis zum 31.12.2013: 139,49 Euro.

Gesuche um Auszahlung der Leistungen

Das Recht auf das Familiengeld gilt ab dem 1. Tag des Monats, in welchem mindestens 3 minderjährige Kinder der Familiengemeinschaft angehören bzw. erlischt ab dem darauffolgenden Monat, wo diese Voraussetzung nicht mehr erfüllt ist.

Der Antrag kann von einem Elternteil vom 1. Jänner des Jahres, für das angesucht wird, bis zum 31. Jänner des darauf folgenden Jahres eingereicht werden. Der Antrag um Familiengeld muss jedes Jahr erneuert werden.

Der Antrag für die Gewährung des staatlichen Familiengeldes für das Jahr 2013 muss daher innerhalb 31.01.2014 gestellt werden.

Notwendige Unterlagen für die Antragstellung

- steuerrechtliche Einkommenserklärungen aller im Haushalt lebender Personen bezogen auf das Jahr 2012

- Bankauszüge mit Bezugsdatum 31.12.2012 bzw. 31.12.2013, sowie Unterlagen betreffend Wertpapiere, Staatsschuldscheine usw., die im selben Zeitraum im Besitz der Familiengemeinschaft waren,
- Unterlagen betreffend Immobilienbesitz (aus denen der Katasterwert hervorgeht) sowie eventuelle Unterlagen betreffend Restkapital von Darlehen aller im Haushalt lebender Personen,
- registrierter Mietvertrag mit Angabe der Jahresmiete (ohne Nebenspesen).

Das staatliche Familiengeld kann zusätzlich zum Familiengeld der Region und des Landes sowie dem Familiengeld, ausbezahlt durch den Arbeitgeber, bezogen werden. Das staatliche Familiengeld ist steuerfrei.

Antworten des Patronats KVW-ACLI auf Fragen der LeserInnen

Autorisierung für Auszahlung des Familiengeldes

Ich wollte über meinem Arbeitgeber um das Familiengeld ansuchen, das über den Lohnstreifen ausbezahlt wird. Mir fehlt allerdings noch eine Autorisierung, die ich laut INPS bei Ihnen erhalten kann. Aus der Autorisierung müsste hervorgehen, dass meine Partnerin nicht für dieses Geld ansucht bzw. angesucht hat. Können sie mir hier weiterhelfen bzw. so eine Autorisierung per Mail zukommen lassen?

Unverheiratete, gerichtlich getrennte oder geschiedene Elternteile können das Familiengeld ausgezahlt über den Lohnstreifen nur dann beziehen, wenn die zuständige Versicherungsanstalt NISF/INPS die entsprechende Ermächtigung einem Elternteil erteilt.

Ansuchen kann nur 1 Elternteil, der andere Elternteil muss ausdrücklich mittels Selbsterklärung auf die Auszahlung verzichten. Grundsätzlich sucht jener Elternteil um das Familiengeld an, der weniger verdient. Je gerin-

ger das Einkommen ist, umso höher ist das monatlich ausgezahlte Familiengeld. Bei Teilzeitarbeit sollte überprüft werden, ob das Familiengeld voll oder vermindert ausbezahlt wird. Arbeitnehmer/innen, die teilzeitbeschäftigt sind, bekommen das Familiengeld für die volle Arbeitswoche, wenn pro Woche nicht weniger als 24 Arbeitsstunden gearbeitet werden. Werden 24 Arbeitsstunden pro Woche nicht erreicht, wird das Familiengeld ausschließlich für die Arbeitstage ausbezahlt. Für den Antrag





um Ermächtigung sind folgende Unterlagen notwendig: gültige Identitätskarte und Steuernummern der Elternteile, Steuernummer des Kindes, Lohnstreifen des Antragstellers und anderen Elternteiles, Verzichtserklärung des anderen Elternteiles (Vorlage liegt in den Patronatsstellen auf), Selbsterklärung Familienzusammensetzung (Vorlage liegt in den Patronatsstellen auf). Aufgrund dieser Da-

ten wird ein Antrag online ausgefüllt, der vom Antragsteller unterschrieben werden muss und an die Versicherungsanstalt NISF/INPS vom Patronatsmitarbeiter weitergeleitet wird. Nach einigen Wochen erhält der Antragsteller die Ermächtigung seitens der Versicherungsanstalt NISF/INPS. Bei Vorlage dieser Genehmigung kann nun der Antrag um Auszahlung des Familiengeldes für den Arbeitgeber ausgefüllt werden. Dazu notwendig sind die steuerrechtlichen Unterlagen des Antragstellers. Der Antrag kann nur bei persönlicher Vorsprache gestellt werden.

Mutterschaftsgeld als Studentin

Ich bin 20 Jahre alt und studiere in Verona. Anfang April 2013 erwarte ich ein Kind und wollte mich informieren bezüglich Mutterschaftsgeld als Studentin. Mein Studium werde ich ohne Unterbrechung weiterführen. Ich bitte Sie um einige Informationen, vielen Dank im Voraus!

Ich gehe davon aus, dass Sie noch kein Arbeitsverhältnis und somit Sozialbeiträge in die italienische Versicherungskasse eingezahlt haben. Wenn dies zutrifft, haben Sie Anrecht auf das staatliche Mutterschaftsgeld. Die einmalige Zahlung in der Höhe von 1.672,65 Euro im Jahre 2013 steht jenen Müttern zu, die keinen Anspruch auf ähnliche Leistungen haben.

Das staatliche Mutterschaftsgeld erhalten alle in einer Gemeinde Südtirols ansässigen Frauen, welche die Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen, sowie Frauen, die im Besitz der Staatsbürgerschaft eines Nicht-EU-Landes und des Aufenthaltsscheines (sog. "carta di soggiorno") sind.

Zugangsvoraussetzungen:

- das Mutterschaftsgeld setzt eine Geburt, eine Adoption oder Anvertraung vor einer Adoption voraus
- kein Anrecht auf ein anderes Mutterschaftsgeld begründet durch ein Arbeitsverhältnis, ausgenommen die Höhe des Gesamtbetrages liegt unter jenem, der als staatliches Mutterschaftsgeld laut Gesetz 448/98 vorgesehen ist.
- Es wird das staatliche Kriterium „ISE“ verwendet: das

Gesamteinkommen aus dem Vorjahr darf bei einer Familiengemeinschaft bestehend aus 3 Personen, für alle Mitglieder der Familiengemeinschaft zusammengezählt 34.873,24 Euro brutto (Gesamteinkommen 2012 für das Ansuchen 2013) nicht übersteigen, wobei das Vermögen dazugezählt wird (mit 20 %), und eventuelle Mietspesen und Freibeträge abgezogen bzw. besondere Situationen (Behinderung oder Invalidität) berücksichtigt werden. Die Obergrenze „ISE“ verschiebt sich bei zusätzlichen Familienmitgliedern im Verhältnis nach oben. Die Familie setzt sich laut meldeamtlichen Daten zusammen. Die Beträge werden sich für das Jahr 2014 ein wenig verändern!

Termine:

Das Ansuchen muss innerhalb von 6 Monaten ab Geburt, Adoption oder Anvertraung vor Adoption eingereicht werden.

Wenn Sie und das Kind in der Provinz Bozen angemeldet werden, haben Sie auch Anrecht auf das Familiengeld des Landes oder der Region, wenn Sie die entsprechenden Einkommens- und Vermögensgrenzen laut EEVE-Erklärung nicht überschreiten.

FÄLLIGKEITEN

bis 31. Dezember 2013	Verlängerung des Familiengeldes der Region für das Jahr 2014 – BEACHTEN Sie die Schließungstage über Weihnachten
Saisonende	Verfügbarkeitserklärung beim Arbeitsservice und Antragstellung des Arbeitslosengeldes ASPI über die Patronatsbüros
31. Jänner 2014	Antrag um staatliches Familiengeld für das Jahr 2013

Jetzt Termin vereinbaren:
www.kvw.org

Bozen _____

> Tel. 0471 323 596

Brixen _____

> Tel. 0472 207 980

Bruneck _____

> Tel. 0474 413 707

Mals _____

> Tel. 0473 746 722

Meran _____

> Tel. 0473 229 540

Neumarkt _____

> Tel. 0471 820 033

Schlандers _____

> Tel. 0473 746 720

Sterzing _____

> Tel. 0472 760 436

Toblach _____

> Tel. 0474 413 704

EEVE und Familiengeld

my **CAF**

KVW



Referat zum KVV Jahresthema „Arbeit ist wichtig - Für ein soziales Südtirol“.

WIPPTAL

Arbeit ist wichtig

Im Vereinshaus von Gasteig hat die KVV Gebietsversammlung Wipptal stattgefunden. Der Bezirksvorsitzende Pepi Kotter eröffnete die Veranstaltung mit Grußworten an die rund 50 teilnehmenden Vertreter/Vertreterinnen der Ortsgruppen.

TEXT: HELGA MUTSCHLECHNER HOLZER

Dekan Josef Knapp leitete mit seinen Überlegungen über die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit der Arbeit für den einzelnen Menschen, aber auch für die gesamte soziale Gemeinschaft, zum Thema des Abends über „Arbeit ist wichtig – Für ein soziales Südtirol“. Gastredner war Olav Lutz aus Lana, Landesausschuss-Mitglied im KVV. Im Referat wurde zum Ausdruck gebracht, dass auch in Südtirol die Probleme rund um die „Ar-

beit“ zunehmen. Die Jugendarbeitslosigkeit steigt, immer mehr Menschen ab 50 verlieren ihre Arbeit und finden nur schwer eine neue Anstellung, der Niedriglohnssektor weitet sich aus, regelmäßige Renteneinzahlungen können oft nicht getätigt werden. Trotzdem wollte Olav Lutz kein Katastrophenszenarium heraufbeschwören. Mit gutem Willen von allen Seiten, mit Maß halten, einer gerechteren Steuerbelastung und einer überlegteren Ausgabenpolitik können die derzeitigen Probleme gelöst werden. Der zu beschreitende Weg muss wegführen von der Quantität hin zu mehr Qualität und Nachhaltigkeit. Wachstum ist in folgenden Bereichen notwendig: erneuerbare Energie, Sanierung von Altbauten, Bildung, Forschung, Innovation sowie Betreuung und Pflege.

Ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen des KVV mit Kabinettschefin Elisabeth Sperser und Amtsdirektorin Brigitte Waldner.



BOZEN

Messe für Freiwillige

Anfang Oktober hat die erste Freiwilligen-Messe in Bozen stattgefunden.

Für Menschen, die sich gerne sozial engagieren möchten, bot die Messe die Gelegenheit, sich rasch und unbürokratisch über das breite Angebot an Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich zu informieren.

An der Freiwilligen-Messe beteiligten sich rund 50 Vereine, Verbände und Organisationen, darunter auch der KVV.

PR-Text

Aktiv hören, aktiv teilnehmen

Mit Hörsystemen für aktives Hören will Zelger mehr Hör- und Lebensqualität für Menschen mit Hörverlust erreichen.



Menschen mit Hörproblemen erfahren bei Zelger Hörexperten gezielte Hilfe auf dem Weg zu mehr Hör- und Lebensqualität. Ganz bewusst setzen die erfahrenen Hörakustiker nun verstärkt auf Hörsysteme, die durch das optimale Zusammenspiel fortschrittlicher Technologien aktives Hören fördern. Denn aktives Hören ist Grundvoraussetzung für die Teilhabe am Leben. Wer aktiv hört, kann Aktivitäten mit Familie und Freunden umfassend genießen, leistungsfähiger im Beruf sein und das Klangspektrum des Lebens voll ausschöpfen. Schon ein geringer Hörverlust kann unsere Fähigkeit zu aktivem Hören beeinträchtigen. Viele Betroffene empfinden das Zuhören dann als ermüdend, haben Schwierigkeiten, sich in geräuschvollen Umgebungen zu verständigen und ziehen sich als Folge aus der Gesellschaft, von ihren Bekanntschaften und gewohnten Aktivitäten zurück. Neue Hörsysteme tragen gerade dieser Problematik Rechnung. Sie unterstützen das Gehirn bei der Verarbeitung der akustischen Informationen und reduzieren den zum Hören und Verstehen notwendigen Aufwand. Sprache wird automatisch hervorgehoben, störende Geräusche werden gedämpft. So können sich Hörsystem-Träger in allen Hörsituationen entspannt unterhalten und genießen brillanten, natürlichen Klang.

Neue Hörsysteme tragen gerade dieser Problematik Rechnung. Sie unterstützen das Gehirn bei der Verarbeitung der akustischen Informationen und reduzieren den zum Hören und Verstehen notwendigen Aufwand. Sprache wird automatisch hervorgehoben, störende Geräusche werden gedämpft. So können sich Hörsystem-Träger in allen Hörsituationen entspannt unterhalten und genießen brillanten, natürlichen Klang.

Infos über diese neuen Hörsysteme für aktives Hören erhalten Interessierte bei Zelger Hörexperten, Tel. 800 835 825 oder auf www.zelger.it



REISEN

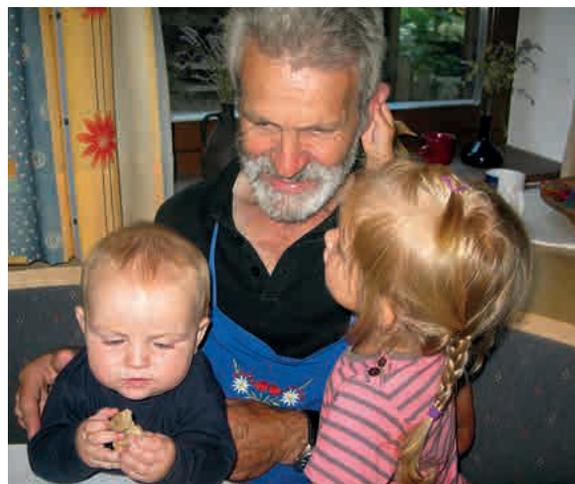
Meeresaufenthalt für Senioren

Der KVV organisierte auch heuer einen Meeresaufenthalt für Senioren in Rivazzurra bei Rimini. 35 Personen nützten das Angebot. Der älteste Teilnehmer feiert demnächst seinen 90. Geburtstag. Die Gruppe wurde von der sehr erfahrenen und umsichtigen Theresia Kühbacher begleitet und betreut. Sie sorgte auch für Unterhaltung, Spiele oder Fahrten in die nähere Umgebung.

VERWITWETE

Studienfahrt ins Ultental

Die Studienfahrt für die Witwenvertreterinnen des ganzen Landes führte heuer nach Ulten, wo in Kuppelwies die heilige Messe gefeiert und anschließend der Wegleithof besichtigt wurde.



MITTIGER IN GRIES

Der Tag der Großeltern

Am Tag der Großeltern hat der Seniorentreff „Die Mittiger“ einen gemütlichen Nachmittag veranstaltet. Mit einem Dank an die Großeltern eröffnete Toni Fischnaller die Feier. Die Singgruppe vom „Offenen Singen“ und Schüler vom Musikgymnasium sorgten für ein abwechslungsreiches Musikprogramm. Die Seniorentanzgruppe Steinegg sowie Marianne Hofer brachten schließlich alle Teilnehmer bei Tanz und rhythmischer Bewegung in Schwung.

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVV Hilfsfonds

KVV Verwitwete und Alleinstehende Bezirk Brixen
 KVV Ortsgruppe Kastelruth
 „Freizeitkarter“ Mühlbach
 Rudolf Piger, Margreid
 Karl Tratter, Lana
 Frieda Aster, Bozen
 Stefanie Wurzer, St. Stefan
 Maria Tötsch, Pfitsch
 Josef Nischler und Rosina Müller, Partschins

Gesamtsumme: 1.126 Euro

Der KVV Hilfsfonds hat wieder geholfen

Ein junger Familienvater stirbt an einem Krebsleiden. Die Mutter ist aufgrund von Krankheit arbeitsunfähig. Der 22-jährige Sohn muss schauen, für sich und seine Mutter, auch finanziell, zu sorgen. Nachdem er sich davon mehr Profit verspricht, beginnt er eine selbstständige Arbeit, ohne Erfahrung im entsprechenden Bereich. Es geht schief und zurück bleibt, neben der eh schon schwierigen finanziellen Situation, ein Schuldenberg ... Der KVV Hilfsfonds Vorstand hat beschlossen mit einer Spende ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

Bankdaten KVV Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank: IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401
 Südtiroler Sparkasse: IBAN IT 09 N 06045 11601 000000554000
 Südtiroler Volksbank: IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098



KVW Gebiets-
tagung in Seis
am Schlern.

■ SCHLERNGEBIET

Diskussion zum Thema „Arbeit“

Zu einer Diskussion des KVW Jahresthemas „Arbeit ist wichtig – Für ein soziales Südtirol“ haben sich die KVW Ortsausschüsse von Kastelruth, Seis, Völs und Tiers getroffen.

Heuer fand die jährliche Gebietstagung in Seis statt, Referent war der geistliche Assistent Josef Stricker. Er sprach zum Thema Arbeit, vor allem von der Wichtigkeit der Erwerbsarbeit. Ein Einkommen gibt es nur über eine bezahlte und versicherte

Arbeit und zusätzlich ist die Absicherung im Alter über die Rente an die Erwerbsarbeit gekoppelt, erklärte Stricker. Arbeit ist aber auch wichtig für die Sinnstiftung im Leben. Herman Vötter aus Völs wurde zum neuen Gebietsvertreter gewählt, Stellvertreterin ist Annemarie Lang Schenk aus Seis. Martin Schönauer stellte sich nicht mehr der Wahl. Ihm dankte der KVW Bezirksvorsitzende Konrad Peer für seinen langjährigen Einsatz



■ LENGMOOS-KLOBENSTEIN

Ehrungen

Dier KVW Ortsgruppe Lengmoos und Klobenstein hat zu einer Wanderung und anschließendem gemütlichen Beisammensein geladen. Im Rahmen dieses Treffens wurden Ehrungen für 25 Jahre Mitgliedschaft vorgenommen. Unter den Geehrten ist die Ortsvorsitzende Christl Obrist, der zugleich zum runden Geburtstag gratuliert wurde.



Mama weiß, was mich fit macht:
die Extraportion Jodler-Honig.





■ EHRENBURG

Der Garten für „intelligente Faule“

Bei einem Vortrag hat Martha Canestrini das richtige Kompostieren und die Bekämpfung von Unkraut und Schnecken erklärt, sowie vom richtigen Zeitpunkt fürs Setzen, Gießen und Schneiden der Pflanzen gesprochen.



■ SÜDTIROLER IN DER WELT

Wendelin Weingartner zu Gast

In Freising haben sich die Vereinsvertreter der Südtiroler in der Welt zu einer Infotagung getroffen. Gastreferent war Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner, er sprach zu „Südtirol - Quo vadis?“.



■ ST. MARTIN

Wallfahrt nach Treviso

Der KVW St. Martin in Thurn unternahm eine Wallfahrt nach Treviso zur Wunder-Muttergottes. Dekan Jakob Willeit feierte die heilige Messe und ein Pater schilderte die Geschichte der Erscheinung.



■ WIESEN

Mit der Linse einfangen

Die Jugendreferentin des KVW Ortsausschusses Wiesen hat einen Fotokurs für Jugendliche und junge Erwachsene organisiert. Als Referent konnte der erfahrene Hobby-Fotograf Mario Weitlaner aus Schönberg gewonnen werden.



■ STERZING

Zu Besuch im Berchtesgadener Land

Die KVW Ortsgruppe Sterzing hat eine Wallfahrt nach „Maria Eck“ im Berchtesgadener Land organisiert und dort die heilige Messer gefeiert. Nach dem Mittagessen im Klostersgasthof fuhren wir auf die Winklmoosalm, ein Dankeschön dem Reiseleiter Peppi Kotter.



■ SCHABS

Fest für die ganze Familie

Wie jedes Jahr hat die KVW Ortsgruppe Schabs nach Schulbeginn zum traditionellen Familienfest geladen. Zahlreiche Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren haben sich zu diesem geselligen Nachmittag im Haus der Dorfgemeinschaft eingefunden.

Vereinigte Bühnen Bozen:

Heidi

Theaterstück für Kinder ab 5 Jahren

Heidi ist zurück! Nach dem großen Erfolg vom letzten Jahr tourt das Theaterstück für Kinder „Heidi“ wieder durch Südtirol und lässt in Meran, Brixen und Bruneck die Kinderherzen höher schlagen.

Die Geschichten von Johanna Spyri rund um den liebenswerten Dickschädel Heidi, den mürrischen Alm-Öhi und den treuen Ziegenpeter erfreuen seit über 100 Jahren die Herzen von Groß und Klein und gehören zu den beliebtesten Kinderbüchern der Welt. Das Waisenmädchen Heidi wird zu seinem Großvater auf die einsame Alm gebracht und soll bei ihm leben. Heidi fühlt sich sofort zuhause und findet den Alm-Öhi gar nicht so griesgrämig, wie alle sagen. Am liebsten läuft sie mit dem Ziegenpeter und den Geißen hinauf bis zu den saftigen Wiesen. Die vielen bunten Blumen, das Glitzern der Schneefelder und Leuchten der Berggipfel liebt Heidi besonders. Als Tante Dete plötzlich auftaucht und sie nach Frankfurt mitnimmt, bricht für Heidi eine Welt zusammen. Ihr unermüdlicher Optimismus, ihre Lebensfreude und ihr starker Wille werden in der Großstadt auf die Probe gestellt.



FOTO: HERMANN MARIA GASSER

Heidi

Eine Produktion der Vereinigten Bühnen Bozen in Zusammenarbeit mit dem Jugend und Kulturzentrum UFO

Regie: Andreas Baumgartner

Ausstattung: Michaela Mandel

Mit: Christoph Griesser, Rainer Hauer, Jasmin Barbara Mairhofer, Margot Mayrhofer, Marianne Pardeller, Karin Verdorfer, Peter Woy

Stadttheater Meran

Mo 18. und Di 19. November 2013

UFO Bruneck

Fr 22. und Sa 23. November 2013

Forum Brixen

Di 26. November 2013

Stadttheater Bozen, Studio

So 08., Sa 14., Sa 21. und So 22. Dezember 2013
Vorstellungen jeweils 17 Uhr.

VEREINIGTE
BÜHNEN
BOZEN

HEIDI

NACH DEM ROMAN VON JOHANNA SPYRI
FASSUNG VON ANDREAS JUNGWIRTH
MUSIK VON OPAS DIANDL

Design: Lupo & Burtcher Illustration: Nike Auer

November 2013

Stadttheater Meran

18 MO	Wiederaufnahme HEIDI — 17 Uhr
19 DI	HEIDI — 10 Uhr* HEIDI — 17 Uhr

Jugend- und Kulturzentrum UFO, Bruneck

21 DO	HEIDI — 10 Uhr*
22 FR	HEIDI — 10 Uhr* HEIDI — 17 Uhr
23 SA	HEIDI — 17 Uhr

Forum Brixen

26 DI	HEIDI — 10 Uhr* HEIDI — 17 Uhr
-----------------	-----------------------------------

Dezember 2013

Stadttheater Bozen

08 SO	Wiederaufnahme HEIDI — 17 Uhr
10 DI	HEIDI — 10 Uhr*
11 MI	HEIDI — 10 Uhr*
12 DO	HEIDI — 10 Uhr*
13 FR	HEIDI — 10 Uhr*
14 SA	Einführung — 16.15 Uhr HEIDI — 17 Uhr
18 MI	HEIDI — 10 Uhr*
19 DO	HEIDI — 10 Uhr*
20 FR	HEIDI — 10 Uhr*
21 SA	HEIDI — 17 Uhr
22 SO	HEIDI — 17 Uhr

www.theater-bozen.it

Tickets und Infos T 0471 065320
reservierung@theater-bozen.it

* Schulvorstellung



■ EHRENBURG

Mit der Dampflok ins Zillertal

Von Jenbach ging die Fahrt mit der nostalgischen Dampflok nach Fügen ins Zillertal. In der „Glasstadt Rattenberg“ hatten die Teilnehmer Zeit, die Stadt und die schönen Figuren aus Glas zu besichtigen.



■ JENESIEN

Heimatterne zu Besuch

Im August hat in Jenesien das erste Heimatternentreffen stattgefunden. Nach dem feierlichen Gottesdienst mit Pater Peter traf man sich auf dem Platz vor der Mittelschule zu ersten Begegnungen, anschließend wurde in der Aula Magna weiter gefeiert.



■ JENESIEN

Sommerfahrt nach Issing und Pfalzen

In Issing besuchte die Gruppe den Kräutergarten „Bergila“, wo sie sachlich und ausführlich über die Anwendung und Wirkung von Heilkräutern informiert wurden. Anschließend erkundeten einige das Schaubergwerk in Prettau, die anderen pilgerten nach Heilig Geist.



■ PENON

Zu Fuß zum Wendelstein-Haus

Bei herrlichem Sonnenschein führte die Tagesfahrt der KVV Ortsgruppe Penon nach Wendelstein, mit der Zahnradbahn hinauf und später wurde in Kramsach der Museumsfriedhof besucht.



■ KVV REISEN

Sommerausklang am Achensee

Ein besonderes Naturerlebnis hatten 28 Junge und Junggebliebene Ende August am größten See Tirols mitten im Rofan- und Karwendelgebirge. KVV Begleiter Denis Mader lädt zu einer Wiederholung.



■ AUER

Tagesfahrt nach Landeck

Die KVV Ortsgruppe Auer hat zu einer Fahrt nach Landeck eingeladen. Unter fachkundiger Führung durch die Dauerausstellung „Bleiben oder Gehen“ auf Schloss Landeck erhielten sie Einblick in die Geschichte und das beschwerliche Leben im Tiroler Oberland.



■ SENIORENKLUBS

Schlossgeister und Kristalle

Das jährliche Treffen der Schloss-Geister und Kristalle hat heuer in der Brunnenburg in Dorf Tirol stattgefunden. In geselliger Runde haben sich Obfrauen der Seniorenrunden aus dem Burggrafentamt, Vinschgau und Passeier getroffen und Erfahrungen ausgetauscht. Für die Organisation bedanken wir uns bei Johanna Götsch, gekommen ist auch die ehemalige Ausbilderin Rosa Stecher.



■ ABTEI

Freude am Wandern

Die KVW Ortsgruppe Abtei hat Ende September die sommerlichen Wanderungen abgeschlossen, mit einer Danksagung in der Wallfahrtskirche von Heilig Kreuz und mit einem gemütlichen Beisammensein im Ranch da André auf den Armentarawiesen. Insgesamt waren es elf Wanderungen, dazu kommen noch fünf Wanderungen im Winter.

■ GLURNS

Fünftes Heimatfernentreffen

Zahlreiche Heimatferne haben die Gelegenheit wahrgenommen, wieder einmal im „Stadtl“ mit Angehörigen, Verwandten und Freunden zusammensitzten, zu plaudern und zu feiern.



■ ST. LEONHARD

Witwenwallfahrt

Wir pilgerten gemeinsam betend zur Wallfahrtskirche in Riffian. Dort hielt P. Christian Stuefer OT mit uns eine Andacht. Anschließend gab es einen kleinen Umtrunk.



■ WIESEN

Gemeinsame Fahrt ins Zillertal

Der KVW Ortsausschuss und Seniorenklub hat eine Fahrt ins Zillertal organisiert. Mit zwei Bussen starteten die zahlreichen Teilnehmer nach Mayrhofen. In der Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ wurde mit Pfarrer Alois Huber eine Messe gefeiert und es gab eine interessante Kirchenführung.

Rabatte für KVW Mitglieder

KVW Mitglieder erhalten beim Einkaufen in zahlreichen Geschäften in ganz Südtirol gegen Vorlage ihres Mitgliedausweises Rabatt. Waren im Ausverkauf und Sonderangebote sind vom Rabatt ausgeschlossen. Nutzen Sie auch diesen Vorteil Ihrer Mitgliedschaft beim Katholischen Verband der Werk tätigen.

Schlanders

Aurum Goldschmiede, bei Barzahlung (nicht Eigenanfertigungen)	5 %
Live Jeans Wear, außer Levis und Energie	10 %
Konfektion Berger	10 %
Modetrend am Platzl auf Markenmode für Kinder & Jugendliche bis 18	10 %
Tele - Mair Erich Elektrofachgeschäft	3 - 10 %
Susanne Tumler, Damenschneiderei und Stoffverkauf, auf Stoffe, Hüte, Burdaschnitte, Nähzubehör	10 %
Athesia Buch, bei Mindesteinkäufen von 50 Euro in der Buch- und Papierabteilung	5 %
Optik Weithaler, auf Sehbrillen und Sonnenbrillen mit Sehkraft und auf Halbjahres- und Jahreskontaktlinsen	10 %
Papierhandlung Fritz	10 %
Hauger Fritz Druckerei	3 %

Latsch

Konfektion Trafojer	5 %
Hildegard's Textilshop, außer Monopolwaren	10 %

Glurns

Tamburin, Schuhmoden und Lederwaren	5 - 10 %
-------------------------------------	----------

Prad

Parfümerie Auris	5 %
Blumen Bambus	10 %
Robert della Sega, Bekleidung & Konfektion	5 %
Schuhhaus Gander	5 %
Wohntextilien Abart	10 %

St. Valentin

Blumen Haide, außer Saisonpflanzen	5 %
------------------------------------	-----

Brixen

A. Cimadom & Sohn, außer Bücher	10 %
Weger, auf Papier- und Schreibwaren	10 %
Bio Vital	10 %
auf Lebensmittel	5 %
Bücherwurm, auf Papier- und Schreibwaren	5 %
Foto Center	10 %
Kompatscher - Kunst	5 %
Kunstgalerie Hofburg	5 %
Maximum Bekleidung	10 %
Mister Bike auf Bekleidung	10 %
auf Fahrräder (außer Reparatur)	5 %
Mode Crispin	5 - 10 %

Oberhuber Haushaltsartikel, bei Einkauf ab 25 Euro	10 %
Optik Brugger, Seh- und Sonnenbrillen	10 %
Optik Optika, Seh- und Sonnenbrillen	10 %
Optik Pramstaller, auf Seh- und Sonnenbrillen, Kontaktlinsen, Feldstecher	10 %
P. Morocutti, Messer und Haushaltsartikel	10 %
Robe di Kappa	20 %
Rose, Parfümerie - Drogerie (Putzmittel ausgenommen)	10 %
S. Brugger, Schuhgeschäft	10 %
Sport Acherer	10 %
Sport Mode Kleon	5 %
Wäscheparadies Mayrhofer	10 %
Schuhe Ruth MEE X	10 %
Schuhe Federer	5 %
Schuhhaus Fawa	10 %

Vahrn

Schuhhaus Fawa	10 %
----------------	------

Mühlbach

Sport Time	5 - 10 %
Pius Stampfl, bei Einkauf ab 25 Euro	10 %

Klausen

Optik Foto Raifer, auf Seh- und Sonnenbrillen	10 %
Optik Optika, auf Seh- und Sonnenbrillen	10 %
Delmonago, Schuhe - Leder	5 %
Sport Albrecht	5 - 10 %
Weger, auf Papier- und Schreibwaren	10 %
Rose, Parfümerie - Drogerie, (Putzmittel ausgenommen)	10 %
Sport Trocker	10 %

Sterzing

Coppola, Konfektion	10 %
Boutique Cristin Penny, Konfektion	10 %
Unterhuber Edi, Konfektion	10 %
Boutique Robert, Mode	10 %
Lilliput, Kindermode	5 %
Optik Rapid, ausgenommen Fixpreise	10 %
Declara Reinhilde, Schuhwaren	10 %
Brunner Walter, Schuhwaren ausgenommen Reparatur	5 - 10 %
Schuhwaren Trenner	5 %
Rainer Margareth Lederwaren, außer Koffer	10 %
March Porzellan, Haushaltsartikel mit Kreditkarte	10 %
5 %	
Blumen Mittermair	10 - 15 %
Senn August, Geschenksartikel ausgenommen Breil und Swarovski	10 %

Galerie am Turn, Geschenksartikel	10 %
Steckholzer Elektrogeschäft auf Kleingeräte; Handzubehör	10 %
Walthers' Radklinik auf Räder und Zubehör	5 - 10 %
Thaler Hermann, Eisenwaren	10 %
Haller & Co. OHG, Schuhwaren	10 %
Konfektion Hula	10 %
Mode Schölzhorn, Trachten	10 %
Schuhe Ruth Meex	10 %
Freund Hermann, Radsport	10 %
Blue Flame, Konfektion	5 %
Werners Gartencenter, ab 20 Euro	10 %
Robe di Kappa	20 %
Sport Center, Sport	10 %

Wiesen

Unterhuber City Konfektion	10 %
Sport Center d. Günther Schölzhorn	10 %
Rainer Karl, Eisenwaren	10 %

Ridnaun

Sport Mode Haller	20 %
-------------------	------

Bruneck

Eccel Decorona	5 %
Demattia Farben	10 %
Drogerie Staudacher, nicht auf alle Artikel	10 - 20 %
Foto Studio Karl	5 - 10 %
Jobstreibitzer, Betten, Matratzen, Wäsche	5 - 10 %
Lichthaus Leitner	10 %
Marchetti - Konfektion	5 - 10 %
Mariner - Goldgeschäft	10 %
Derby Junior Kindermoden	10 %
Mode Egger, außer Trachtenmode	10 %
Optik Mariner, je nach Artikel	5 - 10 %
Optik Rapid, je nach Artikel	5 - 10 %
Sanitätshaus Max v. Ziegler, Spitalstr.	10 %
Schuhe Ruth	10 %
Schuhgeschäft Thomaser	10 %
Schuhmode Maria	5 - 10 %
Sport Schönhuber	10 %
Friseur "Le Figaro"	10 %
Robe di Kappa	20 %
Photo Art Digital	10 %
Versicherung Duomo Auto-, Sach und Schaden-Versicherung für Neukunden	20 %
Brand, Diebstahl, Kasko-Versicherung	30 %



Welsberg

Durnwalder Josef Gemischtwaren auf Kurzwaren und Spielzeug	10 %
Elektro Mairhofer, je nach Artikel	5 - 10 %
Mittermair, Schuh- und Lederwaren	10 %

Innichen/Toblach

Papin Sport, Innichen	10 %
Peter Paul Rainer, Innichen	5 - 10 %
Schuhe Lercher, Innichen	5 - 10 %
Naturstube Reformhaus, Toblach außer Lebensmittel	5 %
Kraler Josef, Schuhe und Lederbekleidung, Toblach	10 %
Optik Rapid, Toblach	5 - 10 %
Derby Junior Kindermode, Innichen	10 %

Olang/Antholz

Ledermode Herbert, Olang	10 - 15 %
Schuhe Mutschlechner, Mitterolung	5 %
Sport Taschler, Antholz je nach Artikel	10 %

Sand in Taufers und Ahrntal

Abfalterer Schuh-Lederwaren, Luttach, Mühlen	5 %
Ahrner Schuhladen, Steinhaus	5 - 10 %
Bixner, St. Jakob	5 %
Drogherie - Parfümerie Max v. Zieglauner Sand in Taufers	bis zu 20 %
Despar Hopfgartner, Luttach	5 %
Elektro Auer, Sand in Taufers	bis 10 %
Elektro Mairhofer, Luttach, je nach Artikel	5 - 10 %
Elektro R.B.I., St. Jakob, nicht alle Artikel	5 %
Großgasteiger - Handlung, Weißenbach	5 %
Kirchler - Handlung, St. Johann	2 %

St. Lorenzen

Berger Konfektion	7 %
Kofler Maria, Konfektion und Geschenkartikel, bei Einkauf ab 25 €	10 %

Gadertal

Arte Costa, Kolfuschg	10 %
Artejanat Ladin, St. Vigil	5 - 10 %
Baby Shop, St. Vigil	10 %
Boutique La Marmotta, Corvara	10 %
Calzature Miribung, St. Vigil	5 - 10 %
Elektro Mutschlechner, St. Vigil, nicht auf alle Artikel	5 - 10 %
Foto Hansi, St. Vigil, außer Fotoartikel	5 - 10 %
Home Art, Corvara	10 %
Iglo Foto, St. Vigil	10 %
Kosmetikstudio, Irmgard Messner, St. Vigil	10 %
Kostner Verena, Corvara, nur auf Geschenkartikel	10 %
Kostner Andreas, Corvara, auf Kinderboutique	10 %
Kunstweberei Gaidra, Wengen	10 %
Kunstweberei Nagler, Wengen	10 %
La Parüda, Konfektionsschneiderei, Wengen	10 %
Maskotte, St. Vigil, Geschenkartikel	15 %
Minimarket, St. Vigil	10 %
Miribung OHG, Wengen, nur auf Sportbekleidung	10 %
Oberbacher Norbert, Holzschnitzerei, Corvara	15 %
Parfümerie Piccolruaz, Corvara	10 %
Parfümerie Tamers, St. Vigil	10 - 20 %
Sol Y Luna, Geschenkartikel, Corvara	10 %
Sport Erich, St. Vigil	10 %
Sport Lagazuoi, St. Kassian	15 %
Sport Pescosta, Kolfuschg	10 %
Sport Mode Posch, Kolfuschg	10 %
Sport Edoardo Costner, Kolfuschg	10 %
Sport Alfredo, Corvara	10 %
Sport und Style Kostner Hannes, Corvara	10 %
Tessitura Pedevilla, St. Vigil	10 %
Tessuti Artistici di Alice, Kunsttextilien, Corvara	10 %
Tessuti Artistici di Granruaz Albina, Kunsttextilien, Corvara	15 %
Zingerle Hans, St. Vigil (Granpre), Reifen, Ketten	30 - 40 %

Bozen

Optik Walter, Seh- und Sonnenbrillen	15 %
Disco New, CD und DVD	10 %
Juwelier Tschager	10 %
Schuhe Ruth	10 %
Profanplast, ausgenommen Sonnenliegen	10 %
Tolin Lederwaren	5 - 10 %
Parfümerie Elisabeth	15 %
Konditorei Streitberger	5 %
Bekleidung Mayr Fritz	5 %
Corradini Kleiderhaus	10 %
Optik Wassermann Seh- und Sonnenbrillen	15 %
Eccel Decorona	10 %
Tutzer Kindermode	10 %
Karosserie Manfred, Weingartenweg	10 %
J. Mohr, Nähmaschinen und Zubehör	10 %

Jenesien

Stefanie Mode	10 %
Ulli's Shop	10 %

Unterland

Fru Vit KG, Auer, Obst, Gemüse, Weine, Geschenkskörbe	10 %
Schuhmode Morat, Margreid	5 - 10 %
Bed & Linen, Lorenzi Edith, Neumarkt	5 %

Girland

Gärtnerei Werth, auf Grünpflanzen	10 %
-----------------------------------	------

Kastelruth/Seis/Völs

Charmant, außer Strümpfe und Socken	5 %
Christa Kindermode, außer Spielsachen	5 %
Etam, Präsent- und Lederwaren	8 - 10 %
Griesser, Sport und Tradition	10 %
Hexen Ladele	10 %
Mode Ingrid	10 %
Holzschnitzerei, www.ladina.com	15 %
Lantschner, Schuhwaren	10 %
Nössing, Haushalts- und Geschenkartikel	5 %
Prossliner, Schuhe; nicht Reparaturen	10 %
Senoner Florian, Holzschnitzerei	5 - 10 %
Stuffer, Tapezierer (nicht Arbeit)	5 - 10 %
Sporthaus Trocker	10 %
Verginer, Holzschnitzer	5 %
Zemmer Juwelier	5 - 10 %
Gebrüder Goller, Seis	10 %
K&K Sports, Seis	10 %
Boutique Futura, Völs	10 %

Ritten

Marlen Mode, Oberbozen	10 %
Mode Pranter, Sport-Mode, Klobenstein	10 %
Strickstube, Klobenstein	10 %
Idefix Kindermode, Unterinn	10 %
Elektro Clementi Walter, Unterinn	10 %

Meran/Dorf Tirol

Athesia Papier, bei Einkauf ab 50 €	5 %
Tirol Sport, Dorf Tirol	10 - 15 %
Optik Wassermann	15 %
Karl Pichler AG, auf Holzböden	25 %
Buchgalerie, auf Spiele, CDs, DVDs	5 %
ERF Hörserservice, auf CDs aus dem ERF-Verlag	10 %

Hotel in Abano

5 % Rabatt auf den Pensionspreis für KVW Mitglieder bei Privataufenthalten im Hotel Terme Adriatico in Abano, Tel. 049 8600288.

KVV Senioren

Verwaltung im Seniorenklub leicht gemacht

Zielgruppe: KubleiterInnen und interessierte MitarbeiterInnen
 Zeit: 2.12.2013; 9 – 12.30 Uhr
 Ort: Meran; KVV treff.bildung, Otto-Huber-Straße 64
 Ref.: Richard Kienzl

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Senioren, Pfarrplatz 31, Bozen
 Tel. 0471 309175; senioren@kvw.org

KVV Bildung Bozen

Outlook Kontaktverwaltung und Rundmailmanagement

Zeit: 14.11.2013, 18 – 20 Uhr
 Ort: Bozen, Studio C-Link, Sparkassenstraße 6/5
 Ref.: Michael Wild
 Gebühr: 10 Euro

Virenschutz und Computersicherheit

Zeit: 12.12.2013, 18 – 20 Uhr
 Ort: Bozen, Studio C-Link, Sparkassenstraße 6/5
 Ref.: Michael Wild
 Gebühr: 10 Euro

Mein Energie-Fass

Starke Eltern – Starke Kinder® - Kurzmodul
 Zeit: 15. + 22.11.2013, 9.30 – 12 Uhr
 Ort: Bozen, KVV Bozen, Südtiroler Str. 12
 Ref.: Elisabeth Kußtatscher Feichter
 Gebühr: 29/37 Euro pro Paar (Vater und Mutter)

Überzeugend argumentieren

Zeit: 28.11.2013, 14 – 18 Uhr
 Ort: Bozen, KVV Bozen, Südtiroler Str. 12
 Ref.: Luise Vieider
 Gebühr: 49/45 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Bozen,
 Südtiroler Straße 12,
 Tel. 0471 978057;
 bildung.bozen@kvw.org

KVV Bildung Brixen

Stress lass nach! Crashkurs Zeitmanagement

Zeit: 2.12.2013, 9 – 17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Helga Niederstätter
 Gebühr: 124/119 Euro für KVV Mitglieder

Der gekonnte Einsatz der Körpersprache im Berufsalltag

Zeit: 29.11.2013, 9 – 17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Luise Vieider
 Gebühr: 118/115 Euro für KVV Mitglieder

Schwierige Gespräche führen

Zeit: 15.11.2013, 14 – 18 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Lukas Schwienbacher
 Gebühr: 57/53 Euro für KVV Mitglieder

Selbstbewusste Kommunikation im Beruf

Zeit: 22.11.2013, 9 – 17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Catherine Mutzig
 Gebühr: 124/120 f Euro für KVV Mitglieder

Mentale Fitness mit Powerbrain

Zeit: 6. + 13.12.2013, 9 – 17 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum, Hofgasse 2
 Ref.: Helga Niederstätter
 Gebühr: 205/200 Euro für KVV Mitglieder

Fotokalender nach Maß – eine tolle Geschenkidee

Zeit: 2.12. – 11.12.2013, 19.30 – 21.45 Uhr
 Ort: Brixen, Schulungsraum Wieland, Runggadgasse 22
 Ref.: Markus Egger
 Gebühr: 95/90 Euro für KVV Mitglieder

Internet und eMail

Zeit: 3.12. – 17.12.2013, 19.30 – 21.45 Uhr
 Ort: Brixen, Schulungsraum Wieland, Runggadgasse 22
 Ref.: Markus Egger
 Gebühr: 165/155 Euro für KVV Mitglieder

A2.1 Deutsch für Leichtfortgeschrittene

Zeit: 7.1. – 6.2.2014, 19.30 – 21.10 Uhr
 Ort: Brixen, Landesberufsschule Tschuggmall, Fischzuchtweg 18
 Ref.: Andreas Neuwirth
 Gebühr: 115/107 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Brixen, Hofgasse 2,
 Tel. 0472 207978; bildung.brixen@kvw.org

KVV Bildung Vinschgau

Professionelles Konflikttraining

Zeit: 15.11.2013, 9 – 17 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Ref.: Aaron Punt
 Gebühr: 85/80 Euro für KVV Mitglieder

Post für Sie! Ihr souveräner Umgang mit E-Mails

Zeit: 9.12. – 16.12.2013, 17.30 – 19.30 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule, Plawenpark 3
 Ref.: Heiko Hauser
 Gebühr: 69/65 Euro für KVV Mitglieder

Professionelle Erstellung von Serienbriefen und Seriendruck

Zeit: 27.11. – 4.12.2013, 17.30 – 19.30 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule, Plawenpark 3
 Ref.: Heiko Hauser
 Gebühr: 69/65 Euro für KVV Mitglieder

Richtig schminken leicht gemacht

Zeit: 30.11.2013, 13 – 17 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Ref.: Ingeborg Irene Stecher
 Gebühr: 58/56 Euro für KVV Mitglieder

Die Patientenverfügung

Zeit: 28.11.2013, 19.30 – 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Ref.: Anita Tscholl
 Gebühr: 5 Euro

Massage für zu Hause

Zeit: 19.11. – 3.12.2013, 19.30 – 21.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Ref.: Sarah Eberhöfer
 Gebühr: 72/67 Euro für KVV Mitglieder

A1.1 English Beginners

Zeit: 14.1. – 18.3.2014, 19 – 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum, Hauptstraße 131
 Gebühr: 180 Euro

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Bezirk Vinschgau, Schlanders,
 Hauptstraße 131, Tel. 0473 746721;
 bildung.vinschgau@kvw.org

KVV Bildung Meran

**Fair Trade Academy:
Verzierung der Textilprodukte**

Zeit: 15.11.2013, 9 – 16.30 Uhr
Ort: Meran, KVV treff.bildung,
Otto-Huber-Str. 64, Gelber Kursraum
Ref.: Loredana Giraladin Beltrami,
Simona Stoppa
Gebühr: kostenlos

Visual Tools 2GO

Zeit: 25.11.2013, 9 – 17 Uhr
Ort: Meran, KVV treff.bildung,
Otto-Huber-Str. 64, Gelber Kursraum
Ref.: Anna Egger
Gebühr: 98/95 Euro für KVV Mitglieder

**Gekonnt telefonieren
im Berufsalltag**

Zeit: 22.11.2013, 9 – 17 Uhr
Ort: Meran, KVV treff.bildung,
Otto-Huber-Str. 64, Blauer Kursraum
Ref.: Helga Niederstätter
Gebühr: 124/119 Euro für KVV Mitglieder

Die 25-Stunden-Frau

Zeit: 22. + 29.11.2013, 14 – 18 Uhr
Ort: Meran, KVV treff.bildung,
Otto-Huber-Str. 64, Gelber Kursraum
Ref.: Brigitte Schrott Vieweider
Gebühr: 102/97 Euro für KVV Mitglieder

**Post für Sie! Ihr souveräner
Umgang mit E-Mails**

Zeit: 28. + 3.12.2013, 19 – 22 Uhr
Ort: Meran, Independent L, Laurin Str. 2/d
Ref.: Nives Coletti
Gebühr: 60/55 Euro für KVV Mitglieder

**Professionelle Erstellung von
Serienbriefen und Seriendruck**

Zeit: 25. + 27.11.2013, 19.30 – 22 Uhr
Ort: Meran, Urania Meran, Ortweinstraße 6
Ref.: Günther Laimer
Gebühr: 60/55 Euro für KVV Mitglieder

Texte schreiben mit Word

Zeit: 2.12. – 12.12.2013, 8.30 – 11.15 Uhr
Ort: Meran, Urania Meran, Ortweinstraße 6
Ref.: Tatjana Finger
Gebühr: 135 Euro

Excel fürs Büro

Zeit: 13.1. – 29.1.2014, 19.30 – 21.30 Uhr
Ort: Meran, Urania Meran, Ortweinstraße 6
Ref.: Günther Laimer

Erbschaft und Testament

Zeit: 28.11.2013, 19 – 21.30 Uhr
Ort: Meran, KVV treff.bildung,
Otto-Huber-Str. 64, Gelber Kursraum
Ref.: Boris Pedri
Gebühr: 5 Euro

Auskünfte und Anmeldungen:
KVV Bildung Bezirk Meran,
Goethestraße 8,
Tel. 0473 229537;
bildung.meran@kvv.org

KVV Bildung Pustertal

**Vorbereitung auf die
CELI-Sprachzertifikate B2 und C1**

Zeit: 21.11.2013 – 30.01.2014;
C1: 18 – 19.45 Uhr,
B2: 19.55 – 21.40 Uhr
Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum,
Toblstraße 6, Raum A207
Ref.: Raffaele Vaccarin
Gebühr: 185/180 Euro für KVV Mitglieder

Selbstbewusst macht glücklich!

Zeit: 30.11.2013, 9 – 17.30 Uhr
Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
Ref.: Michaela Falkensteiner
Gebühr: 78/75 Euro für KVV Mitglieder

Richtig schminken leicht gemacht

Zeit: 23.11.2013, 13 – 18 Uhr
Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
Ref.: Wilma Kirchlner
Gebühr: 62/60 Euro für KVV Mitglieder

Farb- und Stilberatung

Zeit: 22.11.2013, 14 – 18.30 Uhr
Ort: Bruneck, KVV Kursraum, Dantestraße 1
Gebühr: 84/79 Euro für KVV Mitglieder

**Makrofotografie und
Fotogeschenke**

Zeit: 16.11. – 30.11.2013;
16.11., 13 – 16 Uhr,
29.11., 19.30 – 22 Uhr,
30.11., 13.30 – 18.30 Uhr
Ort: Bruneck, KVV Sitzungsraum,
Dantestraße 1
Ref.: Caroline Renzler
Gebühr: 105/100 Euro für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
KVV Bildung Bezirk Pustertal, Bruneck,
Dantestr. 1, Tel. 0474 413705;
bildung.pustertal@kvv.org

KVV Bildung Wipptal

Drehscheibe Sekretariat

Zeit: 26.11.2013, 9 – 17 Uhr
Ort: Sterzing, KVV Kursraum,
Streunturngasse 5
Ref.: Helga Niederstätter
Gebühr: 129/125 Euro für KVV Mitglieder

**Fotokalender nach Maß –
eine tolle Geschenkidee**

Zeit: 18.11. – 27.11.2013,
18.30 – 20.45 Uhr
Ort: Sterzing, Handelsoberschule
Ref.: Markus Egger
Gebühr: 95/90 Euro für KVV Mitglieder

Massage für zu Hause

Zeit: 15.11. – 29.11.2013,
19.30 – 21.30 Uhr
Ort: Sterzing, KVV Kursraum,
Streunturngasse 5
Ref.: Helga Gschliesser
Gebühr: 72/67 Euro für KVV Mitglieder

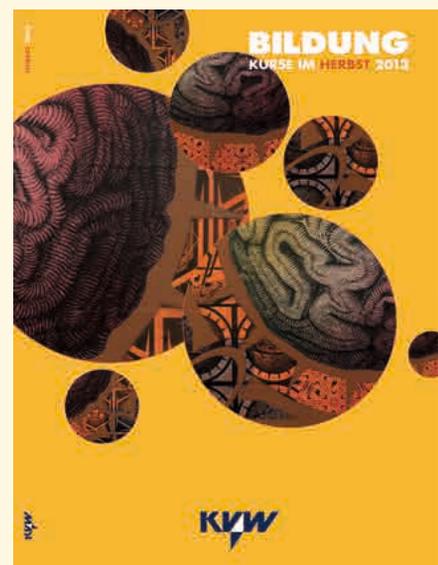
Weihnachtskekse backen

Zeit: 2. + 3.12.2013, 19.30 – 22 Uhr
Ort: Sterzing, Mensa Mittelschule Vigil Raber
Ref.: Anni Messner
Gebühr: wird bei Anmeldung bekanntgegeben
Veranstalter: KVV Frauen

**Schmuck aus Swarovskisteinen:
eine tolle Geschenkidee!**

Zeit: 23.11.2013, 14 – 17 Uhr
Ort: Sterzing, KVV Kursraum,
Streunturngasse 5
Ref.: Brigitte Oberleiter Fabbro, Bruneck
Gebühr: 35 Euro inkl. Materialspesen

Auskünfte und Anmeldungen:
KVV Bildung Bezirk Wipptal, Sterzing,
Streunturngasse 5, Tel. 0472 751152;
bildung.wipptal@kvv.org



Lust auf REISEN

2013/2014



Kulturreisen

Sizilien – Schmelztiegel der Kulturen

Sizilien bietet landschaftliche Schönheiten in großer Fülle, abwechslungsreiche Küsten und ein interessantes Innenland. Dabei zählt der Besuch des Ätnas, des größten Vulkans Europas, zu den Höhepunkten dieser Reise. Wie kaum ein anderer Platz in Europa vereint die Insel Einflüsse verschiedenster Kulturen. Sie bewegen sich auf den Spuren der Griechen und Römer, begegnen arabischer, normannischer und byzantinischer Kultur, sowie dem sizilianischen Barock. Sie besuchen Stätten der Antike wie Taormina, Syrakus und das weltberühmte „Tal der Tempel“ bei Agrigento, die barocke Stadt Noto und werden die wunderschöne Mosaikkunst im Dom von Monreale und in den Kirchen Palermos bewundern. Entdecken Sie mit uns die wichtigste Kornkammer des alten Roms! Reiseleiter: Konrad Peer

2. bis 9. März 2014

Anmeldeschluss: 18. Dezember 2013

Preis: 1.420/1.410 Euro für KVW Mitglieder

Dalmatien zum Kennenlernen

Entdecken Sie auf dieser Reise die Schönheiten Dalmatiens! Sie fahren mit der Fähre von Ancona nach Split und besichtigen die zweitgrößte Stadt Kroatiens. Noch schöner ist die Altstadt von Dubrovnik, auch bekannt als Perle der Adria. Bei einem Abstecher ins vielen vielleicht noch unbekanntes Montenegro entdecken Sie Kotor mit seinen Gassen, Häusern und Plätzen, die einfach zum Staunen und Verweilen einladen. Die Stadt liegt wunderschön an der Bucht von Kotor, einem der größten und schönsten Fjorde des Mittelmeeres. Im Hinterland ladet die ehemalige Hauptstadt des kleinen Königreichs, das Bergdorf Cetinje zum Entdecken ein. Auf der Rückreise können Sie schließlich noch die Küste Kroatiens mit Zadar und den mondänen Badeort Opatija bewundern. Reiseleiter: Hans Staffler

28. April bis 3. Mai 2014

Infos auf Anfrage

Armenien – Faszinierende Reise mit Blick zum Ararat

Armenien ist das Land des orientalischen Christentums zwischen Ararat und Kaukasus. Ein Land mit geheimnisvollen Legenden und

beeindruckenden Klöstern. Im Jahr 301 wird das Christentum offiziell als Staatsreligion angenommen und somit ist Armenien das älteste christliche Land der Welt. Neben der Stadt Eriwan besichtigen Sie die Karawanserei von Selim, den Sewansee und die Kurstadt Dilijan. Mehrere Unesco-Weltkulturerbestätten wie der heidnische Tempel Garni oder das Kloster Sanahin, sowie eine Wein- und Brandyverkostung runden die Reise ab. Erleben Sie neben der wunderbaren Natur, dem riesigen Wissen an biblischer Geschichte auch die außergewöhnliche Gasfreundschaft eines uralten Volkes zwischen Orient und Okzident!

Reiseleiter: Siegfried Gufler

6. bis 14. Mai 2014

Infos auf Anfrage

Aktivreisen

Wintermärchen Weissensee

Im Winter verwandelt sich der Naturpark Weissensee in Kärnten, zu Europas größter, beständig zugefrorener Natureisfläche und damit zu einem Spielplatz für Winterurlauber. Genießen Sie die frische Luft und Bewegung inmitten der bezaubernden Schneelandschaft mit den ebenen Wanderwegen und Langlaufloipen rund um den See. Ein einzigartiges Naturparadies erwartet Sie beim Eislaufen oder Eisstockschießen. Vielleicht haben Sie auch einfach nur Lust auf eine Kutschenfahrt oder Rodeltour. Am späten Nachmittag, wenn die Sonne sich vom See verabschiedet hat, findet man Entspannung und Erholung in der Bergkräutersauna oder im Heubad und am Abend verwöhnt Sie die Küche des Hauses mit kärntnerischen Schmankerln. Lassen Sie sich von der familiären Atmosphäre des Hotels Kolbitsch*** verwöhnen und genießen Sie ein paar Tage der Ruhe und Gelassenheit!

23. bis 27. Februar 2014

Preis: 405/395 Euro für KVW Mitglieder

Wanderparadies Cinque Terre

Reiseleiter: Peppi Prader

9. bis 13. April 2014

Infos auf Anfrage

Mallorca anders erleben

Nur ein kurzer Flug – und schon ist man weit weg vom Alltags-

Eventuelle Anmeldung auch in allen KVW Bezirksbüros



stress und taucht ein in die ruhige Welt des ländlichen Mallorcas. Auf kurzen Wanderungen (Gehzeiten zwischen 2 - 3 Stunden) und einfachen Radtouren durchstreifen Sie kleine Dörfer, Olivenhaine und abgelegene Küstenstreifen und entdecken auf diese Weise das stille und ursprüngliche Mallorca. Das kleine 4-Sterne Fincahotel liegt im Landesinneren, fernab von lauten Stränden, am Ortsrand des malerischen Dorfes Montuiri, ca. 35 km von der Inselhauptstadt Palma entfernt. Genießen Sie vom Schwimmbad aus den Blick auf die umliegende Landschaft. Das Hotel verfügt außerdem über einen Spa Bereich mit beheiztem Pool, sowie über eine finnische und türkische Sauna. Fakultativ besteht bei Buchung die Möglichkeit drei Yoga Einheiten dazubuchen. Im Laufe der Woche entdecken Sie die Insel und sammeln neue Kräfte!

26. April bis 3. Mai 2014 (Anmeldeschluss: 13.1.2014)

[Infos auf Anfrage](#)

Kur und Wellness

Kurzentrums Umhausen**** im Ötztal/Tirol

24. November bis 1. Dezember 2013 (8 Tage)

Preis ab 70: 835/825 Euro für KVW Mitglieder (Kurpaket oder Basenfasten)

Preis ab 60: 870/860 Euro für KVW Mitglieder (Kurpaket oder Basenfasten)

Hotel Aurora*** in Abano

Das sehr gepflegte gutbürgerliche 3-Sterne Hotel befindet sich in der neuen Fußgängerzone in ruhiger und zentraler Lage von Abano und wird von den Besitzern persönlich geführt. Das Hotel ist ausgestattet mit 2 Spa-Bereichen, einem Hallenbad im 4. Stock mit Panoramablick und einem Thermal- Außenbecken im Innenhof. Die sehr gute Küche, das freundliche Personal und die angenehme und ruhige Atmosphäre laden zum Erholen und Entspannen ein!

11. bis 20. November 2013 (10 Tage)

Preis ab 70: 600/590 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 675/665 Euro für KVW Mitglieder

16. bis 25. März 2014 (10 Tage)

Preis ab 70: 580/570 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 655/645 Euro für KVW Mitglieder

25. März bis 1. April 2014 (8 Tage)

Preis ab 70: 480/470 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 535/525 Euro für KVW Mitglieder

Silvester im Hotel Aurora*** in Abano

Verbringen Sie entspannende und ereignisreiche Tage in Abano und rutschen Sie erholsam ins Neue Jahr! Das Hotel bietet ein hervorragendes Silvestermenü und ein abendliches Musik- und Tanzprogramm. Dies und vieles mehr machen den Aufenthalt zu etwas Besonderem. (Beschreibung des Hotels siehe oben)

30. Dezember bis 5. Jänner 2014 (7 Tage) inkl. Abendprogramm!

Preis: 605/595 Euro für KVW Mitglieder

Hotel Aqua*** in Abano

Das Hotel liegt nur wenige Schritte von der Fußgängerzone und vom Zentrum Abanos entfernt und wurde in den letzten Jahren fast vollständig renoviert. Es bietet ein neues Restaurant, Schwimmbad, Eingangsbereich, Aufenthaltsbereich und Bar. Genießen Sie die Oase des Wohlbefindens und der Entspannung in einem ruhigen Wohnviertel in Abano Terme, am Fuße der euganeischen Hügel. Die angenehme Atmosphäre, der gepflegte Service, die Freundlichkeit der Mitarbeiter, die gut ausgestattete Kurabteilung und besonders die herausragend gute Küche des Hotels ermöglichen Ihnen einen erholsamen Aufenthalt.

20. bis 27. November 2013 (8 Tage)

Preis ab 70: 515/505 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 570/560 Euro für KVW Mitglieder

12. bis 19. Februar 2014 (8 Tage)

Preis ab 70: 525/515 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 580/570 Euro für KVW Mitglieder

19. bis 26. Februar 2014 (8 Tage)

Preis ab 70: 525/515 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 580/570 Euro für KVW Mitglieder

26. Februar bis 9. März 2014 (12 Tage)

Preis ab 70: 730/720 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 820/810 Euro für KVW Mitglieder

9. bis 16. März 2014 (8 Tage)

Preis ab 70: 525/515 Euro für KVW Mitglieder
Normalpreis: 580/570 Euro für KVW Mitglieder

Informationen & Anmeldungen:



KVW Reisen GmbH

Pfarrplatz 31, 39100 Bozen

Tel. 0471 309 919

E-Mail: reisen@kvw.org, www.kvw.org

Aus alt mach neu ... mit weniger

Tipps für die Innenraumgestaltung

Wenn es um die Gestaltung eines Raumes geht, so wissen die meisten ganz genau was sie wollen! Aber es gibt auch Personen, die beim Einrichten überfordert und hilflos sind. Woher kommt die Inspiration für eine schöne Raumgestaltung? Was sollte beachtet werden, wenn's um die Einrichtung eines Privathaushalts geht? „Kompass“ ist mit Experten den Fragen nachgegangen.

TEXT: STEPHAN RAFFEINER

„Zunächst sollte man vom Großen ins Kleine übergehen“, sagt Patrik Pedó, Architekt aus Bozen. Das heißt, es müssen zuerst die großen Anschaffungen überdacht werden ... Böden/Fliesen, Türen, große Möbelstücke. Dann kann man ins Detail gehen, die kleineren Anschaffungen vornehmen. „Die Richtung muss klar sein und das Budget soll sich auf das Wesentliche konzentrieren“, sagt Pedó.

Einrichten ist immer auch eine Frage des Geldes, aber auch der Lebensumstände, der Familienzusammensetzung; abhängig ob es sich um eine Eigentums- oder Mietwohnung handelt.

„Ein Möbelwechsel ist grundsätzlich immer möglich. Böden und Fliesen aber sollte man sich schon gut überlegen: nehme ich einen besseren Holzboden und spare dafür etwas bei den Einrichtungsgegenständen?! Es muss nicht immer die teuerste Kommode sein. Vieles ist einfach eine Budgetfrage. Ich finde eine Kombination zwischen günstigem (auch Second-Hand-Möbeln) und teurem Design ganz gut. Dennoch sollte auf Qualität geschaut werden. Oft findet sich ein spezielles Objekt gar als Schnäppchen auf Ebay oder in einem Trödelladen ...“, so der Architekt.

Ähnlich sieht es auch Elisabeth Steidl von Elmar's Raumdesign: „Es muss nicht immer alles neu sein! Auch ältere Einrichtungen geben viel her! Durch neue Ideen, Einbindung von passenden Farben, Stoffen mit tollen Strukturen, sowie kleinen Dekoteilen sieht ein Raum gleich anders aus.“

Alte oder neue Möbel? Egal, Hauptsache sie passen ins eigene Wohnkonzept.

FOTO: RAINER STURM / PIXELIO.DE



Gerne lassen wir uns von schönen Hochglanz-Katalogen inspirieren und verleiten. Durch den hohen Medienkonsum werden wir heute von unterschiedlichsten Reizen überflutet und folgen kurzlebigen

Trends. Wir sollten uns lieber öfter die Frage stellen: „Was brauche ich tatsächlich?“ Muss ich wirklich alles haben? „Weniger ist mehr, wäre ein guter Ansatz“, so die Meinung des Architekten Pedó: „Ein Raum

PR-Text



Umbauen oder Renovieren?

Senn macht das für Sie!

Walter Senn ist Tischler und ausgebildeter Raumtherapeut. Seit jeher arbeitet er mit Materialien, Formen und Farben aus der Natur und schafft Innenraumgestaltungen voller Harmonie und Wohlfühlqualität.

Er plant zusammen mit Ihnen die Raumaufteilung und die komplette Innenausstattung, berät Sie bei der Auswahl der Handwerker, koordiniert deren Einsatz und bringt die Arbeit seiner mehrfach ausgezeichneten Tischlerei mit ein.

Sie können sich zurücklehnen und sich einfach auf das neue Wohnen freuen.

Und, bedenken Sie: Handwerker- und Bauleistungen sind gerade so günstig wie lange nicht mehr!

Senn – Werkstätte für Möbel und Wohlbefinden

Handwerkerzone 1, I-39054 Klobenstein am Ritten (BZ)

Telefon: +39 0471 356 182, E-Mail: info@senn.it, www.senn.it



„Mehr in sich hinein hören, um festzustellen was man tatsächlich mag!“

Wenn es ums Einrichten/Wohnen geht, hat wieder jeder seine eigenen Vorstellungen und Präferenzen, was es in einem Mehrpersonenhaushalt dann nicht gerade einfach macht: pompös, rustikal oder einfach, schlicht-bescheiden? Muss es der letzte Schrei aus New York sein oder soll doch der antike Holzschrank der Oma bleiben? Beides kann passen: eine Kombination aus alt und neu lässt die Einrichtung traditionell-zeitlos und modern-lebendig wirken ... Elisabeth Steidl meint: „Einen Wohn- bzw. Lebensraum für jemanden einrichten und dekorieren zu dürfen, ist eine immer wieder neue und sehr intime



Patrik Pedó, Architekt bei „monovolume“.

Herausforderung für mich, da jeder Mensch seine eigene Vorstellung von Schönheit, Geborgenheit und Wohnlichkeit hat. Diese individuellen Wünsche in die Tat umzusetzen und dem Raum die gewünschte Harmonie zu verleihen, bedarf deshalb viel Einfühlungsvermögen und Fantasie.“

soll nicht voll wirken, man darf nicht ersticken ... auch bei den Wand-Farben ist es sinnvoll reduziert zu bleiben. Mit besonderer Deko, Bildern usw. können dann schöne Akzente gesetzt werden. Dekorationen sollten dem Raum Leben einhauchen, die eigene Persönlichkeit wiedergeben.“

Allzu oft lassen wir uns von den schönen Werbeprospekten verleiten; der bessere Vorsatz wäre:

Am Anfang war das Licht

Was sehr gerne unterschätzt wird, ist das Licht in den Räumlichkeiten. Licht ist ein wesentlicher Faktor und steht bei der Planung ganz am Anfang. Die Grundbeleuchtung der Räume kann mit einem sogenannten Lichtkonzept definiert werden. Danach können zum Beispiel mit Steh-

Natur draußen, Natur drinnen



Sie möchten renovieren oder neu einrichten?

Dann wenden Sie sich an uns!

Wir planen mit Ihnen, koordinieren alle Handwerker und begleiten Sie bis zur Fertigstellung.



Werkstätte für Möbel und Wohlbefinden

Handwerkerzone 11
Klobenstein/Ritten

Tel. 0471 356 182

www.senn.it

lampen Akzente gesetzt werden. „Falsches Licht ist störend! Das Licht soll sich dem Tagesrhythmus anpassen, auch die Lichtfarbe ist ganz wichtig. In Zukunft werden wir die LED-Technik verstärkt nutzen. Denn die Qualität der Sparlampen ist schlecht und der Energieaufwand bei der Herstellung enorm groß“, verdeutlicht Pedó.

Bilder an der Wand

Es müssen nicht teure Kunstwerke sein, die an der Wand hängen. „Die Bilder sollen persönlich sein. Erlaubt ist, was gefällt und authentisch ist.“, sagt Patrik Pedó. Foto-Labore (auch online) bieten vielfältige Möglichkeiten Urlaubsfotos, Familienporträts oder selbst gemachte Kollagen perfekt in Szene zu setzen: Ein **Posterdruck** bringt zum Beispiel eigene Bilder günstig und einfach an Wand. Edler wirkt das **Foto auf Leinwand**. Diese Technik eignet sich besonders für klassische Kunst, malerische Landschaften und abstrakte Motive. Ideal für Wände, die nur geringes Gewicht tragen, ist das Foto auf **Forex- bzw. Hartschaumplatte**. Bei Fotos mit hohem Weißanteil eignet sich das Trägermaterial **Alu-Dibond**. Hinter **Acrylglas** machen sich besonders farbintensive Fotografien



FOTO: COPYRIGHT BY VOGLAUER

sehr schön und wer es lieber ganz professionell hat, der greift zum **Galerie-Print**.

Beratung hilft

Sind mehrere Räume zu gestalten, u.a. auch eine Küche, so empfiehlt es sich einen unabhängigen Berater/Planer hinzuzuziehen. So kann ein Grundkonzept, wie die Nutzung der Räume, Farben und Materialien definiert werden. „Mit der richtigen Planung lässt sich Geld sparen“, resümiert Pedó.

Mit der richtigen Planung lässt sich auch beim Einrichten Geld sparen.

Elisabeth und Elmar Steidl, „Elmars's Raumdesign“.

Elmar's Raumdesign bietet z.B. eine kostenlose Beratung vor Ort an. Elisabeth Steidl sagt: „Oftmals ist es für den Einzelnen schwer, selbst Ideen zu finden und in die Tat umzusetzen, deshalb bieten wir eine kostenlose Beratung vor Ort. So können wir uns am bereits Bestehenden ein Bild vom Stil und auch vom Wesen der Person machen, damit unsere Ideen auch zu ihr passen, denn das Wichtigste ist eigentlich ganz simpel: Man muss sich einfach nur wohl und zuhause fühlen und dazu braucht es oft nicht viel!“

„Beim Einrichten ist eine ehrliche Beratung das Um und Auf. Manchmal bedarf es auch nur kleiner Änderungen und Dekorationen, um einen Raum in ein neues Licht zu rücken“, sagt Elmar Steidl.

„Es ist schön das Vertrauen eines Menschen bei der Realisierung SEINER Projektes zu erhalten und ihm nach getaner Arbeit ein zufriedenes Lächeln zu entlocken“, sagen die Steidls abschließend.

Auch Freunde und Bekannte können als hilfreiche Berater fungieren. Denn sie sind es meist, die uns kennen und bei wichtigen Entscheidungen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Jetzt heißt es anpacken!

Hilfe bei Umzug, Einrichtungswechsel und Entrümpelung

Ein Umzug, Einrichtungswechsel oder Entrümpelung - das ist oft mit viel Kopfzerbrechen und Stress verbunden. Doch ist ein Wohnungswechsel gut geplant und vorbereitet, so kann ein Umzug auch Spaß machen. Wer beim Umzug die Gelegenheit nutzt und sich neue Möbel anschaffen will, der könnte noch bis Ende des Jahres von einem Bonus profitieren: im Zusammenhang mit einer Sanierung oder außerordentlichen Instandhaltung ist für den Ankauf von neuen Möbeln und Elektrogeräten ein Einkommenssteuerabzug (IRPEF-Abzug) möglich.

Endlich ist es soweit. Der Kaufvertrag ist unterzeichnet, die alte Wohnung bereits gekündigt. In wenigen Monaten wird das neue Zuhause eingeweiht ... Hilfe, der ganze Umzug, die vielen Sachen, die alten Möbel - wie sollen wir das alles nur rechtzeitig hinbekommen?

Panik in der Umzugssituation ist fehl am Platz. Wenn der Umzug nervt, hilft zumindest eine sorgfältige Planung weiter. Doch die erste Frage die sich stellt: den Umzug selbst organisieren oder auf eine Firma vertrauen?

Wer clever ist, sorgt vor und bittet eventuell Freunde und Bekannte um Rat und Tat. Denn ein Umzug ist Knochenarbeit: Stundenlang müssen Möbel ab- und aufgebaut werden, Kartons verladen und der Umzugswagen gesteuert werden. Wer auf die Dienste professioneller Packer verzichtet, spart aber bares Geld.

Den Umzug selbst organisieren und mit Freunden die Umzugsarbeiten erledigen, kann durchaus auch Spaß machen. Die kräftigen Freiwilligen verlangen auch meist kein Bares und lassen sich mit einem gemeinsamen Pizzaessen oder einer rauschenen Einweihungsfeier gerne abspesen. Doch problematisch wird es, wenn beim Möbelschleppen etwas zu Bruch geht, oder wenn es gar Verletzte gibt! Vorsicht also wenn Sie wertvolle oder sperrige Gegenstände transportieren lassen.

Bei einem größeren Wohnungswechsel gehen schnell kostbare Urlaubstage verloren, denn die Selbstorganisation eines Umzugs braucht Zeit und Planung.



FOTO: RAINERSTURM / PIXELIO.DE

Umzugskartons schleppen ist harte Arbeit. Professionelle Möbelpacker können Abhilfe schaffen.

Umzugsservice anheuern

Wer keine Lust hat, den ganzen Umzug selbst in die Hand zu nehmen, sollte sich an Umzugsunternehmen wenden, welche Komplettumzüge anbieten. Hier beginnt der Service bereits mit dem Packen der Umzugskartons und erstreckt sich über den Transport bis hin zum Aufbauen der Möbel in der neuen Heimat. Ein Komplett-Service eines Unternehmens kostet aber viel Geld.

Mit einem Standard-Angebot können auch lediglich die Kisten befördert werden. Um den Auf- und Abbau müssen sich die Umziehenden selbst kümmern. Ein weiteres Vorteil des Fremдумzugs: Das Umzugsunternehmen haftet in der Regel, wenn es zu einem Schaden kommt. Unbedingt beachtet werden müssen darüber hinaus die Haftungsausschlüsse in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Dort

schließen viele Speditionen beispielsweise die Haftung für sensible elektronische Geräte aus.

Transporter mieten?

Wenn der Umzug ohne professionellen Dienst gemacht wird, so ist ein passender Umzugstransporter zu organisieren. Wenn der eigene PKW zu klein ist, so können auch Freunde oder Bekannte wieder mit ihrem Gefährt aus- bzw. mithelfen. Aber auch einen Umzugswagen mieten kann man dank Internet schnell und einfach.

Um den richtigen Mietwagen zu finden, gibt es einiges zu beachten: Wer den Umzugswagen zu klein wählt, muss öfter fahren, um alles an den neuen Wohnort zu bringen. Bei einem zu großen Wagen gibt es zwar keine Platzprobleme, dafür kostet er aber unnötig viel Geld. Deshalb sollte im Vorfeld abgeschätzt werden, ob ein Transporter

ausreicht oder ein LKW bis 3,5 Tonnen oder gar bis 7,5 Tonnen nötig ist. Hilfreich sind dabei die so genannten Umzugsrechner. Ein Beispiel eines Umzugsrechners finden Sie unter <http://ratgeber.immowelt.de/wohnen/umzug/umzugsrechner.html>.

Beim Preisvergleich ist es unter anderem wichtig, auf die Kilometerpauschale zu achten, die im Mietpreis inbegriffen ist. Wer hier treffsicher kalkuliert, kann einiges sparen. Zu besonders günstigen Konditionen kann man oft für das Wochenende einen Umzugswagen mieten.

Abzuklären ist in jedem Fall ob der Transporter bedenkenlos gelenkt werden darf, bzw. ob eine Fahrerlaubnis dafür besteht.

Entrümpelung und Einrichtungswechsel

Ein Wohnungswechsel bietet eine gute Gelegenheit auszumisten. Doch wohin mit dem ganzen alten Krempel? Für eine Entrümpelung sind besonders große Absetz- oder Abrollcontainer oder Sperrmüllcontainer geeignet. Nicht verwertbare Gegenstände können so vorschrifts-

Nach der Schlüsselübergabe kommt meist das leidige Thema „Umzug“.

FOTO: GG-BERLIN / PIXELIO.DE

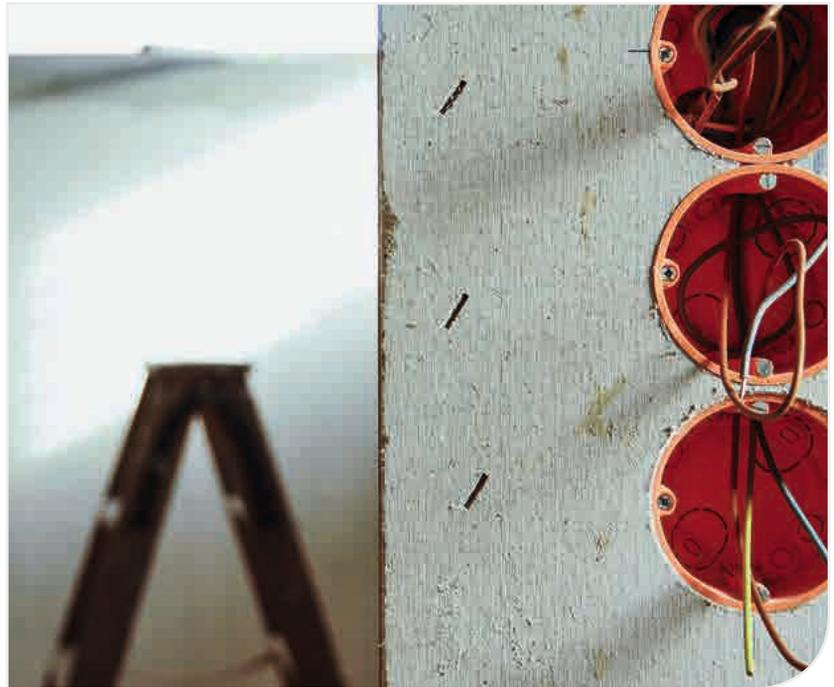


FOTO: RAINER STURM / PIXELIO.DE

mäßig von einem Spezialisten entsorgt werden.

Möbelbonus bis Ende 2013

Wer sich neue Möbel und größere Haushaltsgerät anschafft, der kann noch bis Ende des Jahres von einem Steuervorteil profitieren.

Doch Achtung: Anrecht auf den Bonus besteht nur, wenn die Neuanschaffung im Zusammenhang mit einer Sanierung, eines Umbaus oder einer außerordentlichen Instandhaltung passiert: So beträgt der Möbelbonus 50 Prozent der Ausgaben und ist, auf zehn Jahre aufgeteilt, in der jeweiligen Einkommenssteuererklärung (UNICO oder Vordruck 730) geltend zu machen. Als Beleg ist neben der Zahlungsbestätigung auch die betreffende Rechnung mit den üblichen Angaben wie Art und Anzahl der gekauften Möbel oder Elektrogeräte aufzubewahren. Der steuerbegünstigte Ankauf von Möbeln und großen Elektrogeräten ist bis zum Höchstbetrag von 10.000 Euro möglich. Wer also im Zusammenhang mit einer Sanierung eine neue Kücheneinrichtung mit den dazugehörigen Elektrogeräten zu einem Preis von 10.000 Euro oder auch darüber kauft, der kann jährlich einen Betrag von 500 Euro als

Steuerabzug geltend machen. Der Steuerabzug beläuft sich insgesamt auf 5.000 Euro. (50 Prozent des Kaufpreises von 10.000 Euro) und er kann in zehn jährlichen Raten zu je 500 Euro abgezogen werden.

Der „Möbelbonus“ steht für den Kauf folgender Möbel und Elektrogeräte zu:

- Betten einschließlich Matratzen, Schränke, Schreibtische, Tische, Stühle, Sofas, Geschirrschränke und sonstige Möbel, die der Einrichtung der sanierten Wohnung dienen.
- Große Elektrogeräte müssen mindestens der Energieeffizienzklasse A+ entsprechen, nur für das Backrohr genügt die Energieeffizienzklasse A. Zu diesen Geräten zählen Eisschränke, Gefrierschränke, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspülmaschinen, Kocheinrichtungen, Elektroheizgeräte, Mikrowellenherde, mobile Klimageräte usw.

Die Zahlung der Möbel und Elektrogeräte muss mit der für Sanierungsarbeiten erforderlichen Banküberweisung erfolgen.

Weitere hilfreiche Infos über den Steuerabzug befinden sich in den kostenlosen Infoblättern der Verbraucherzentrale Südtirol.



Jetzt anmelden!

auto fahren, geld sparen*

* Mit Carsharing sparen Sie Ihr Geld. Wenn Sie mit dem Auto unregelmäßig oder selten unterwegs sind, dann ist Carsharing Südtirol eine ideale Lösung für Sie. Denn auf's Jahr gesehen sind die Kosten für Carsharing geringer als jene fürs Privatauto. Eine gute Idee für alle!

www.carsharing.bz.it

Grüne Nummer **800 912 516**



greenmobility



legacoopbund



STÄDTGEMEINDE MERAN
COMUNE DI MERANO



978 m
1.738 m
Marktgemeinde Mals
Comune di Malles Venosta



Città di Bolzano
Stadt Bozen

KfW

CONF COOPERATIVE
Bolzano

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung Mobilität



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione Mobilità

Raiffeisen

www.sel.bz.it 800 832 862



Das Energiepaket!

Jetzt
einfach und
kostenlos
wechseln

StromPlusGas
Doppelt sparen!